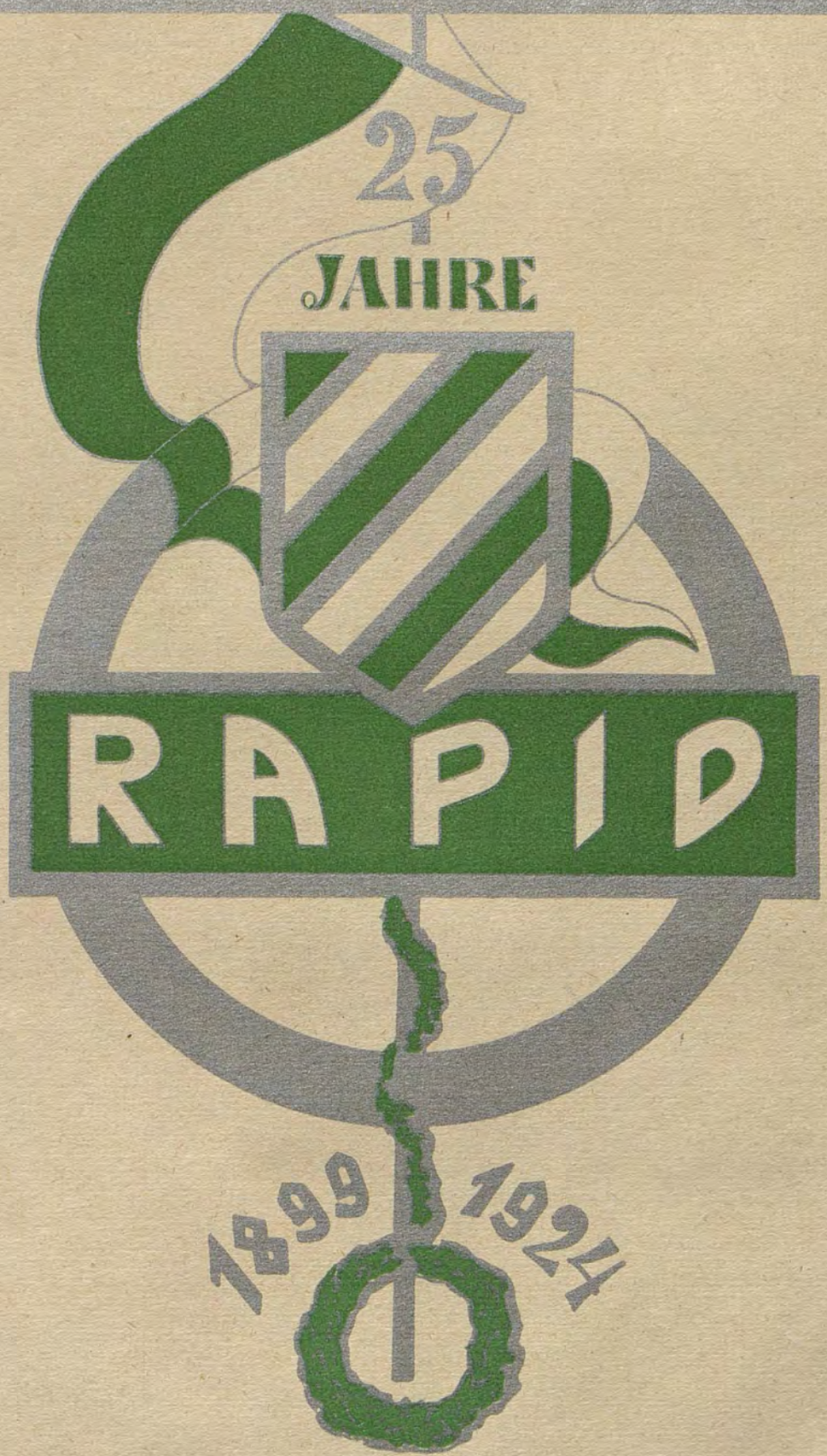

25
JAHRE
RAPID
1899 1924



25 JAHRE SPORTKLUB »RAPID«

1899–1924

FESTSCHRIFT

ANLÄSSLICH DES 25JÄHRIGEN
BESTANDES / HERAUSGEGEBEN
VON DER VEREINSLEITUNG

WIEN 1924
IM SELBSTVERLAGE DES VEREINES

JUBILÄUMS-VERANSTALTUNGEN DES SPORTKLUB »RAPID«

IN DER ZEIT VOM 24. BIS 31. AUGUST 1924 ANLÄSSLICH DES

FÜNFUNDZWANZIGJÄHRIGEN KLUB-BESTANDES

///

SONNTAG DEN 24. AUGUST 1924:

5 Uhr nachmittags: VIKTORIA ZIZKOW gegen RAPID
3 Uhr nachmittags: S. C. GRAPHIA gegen RAPID-Reserven

MONTAG DEN 25. AUGUST 1924:

1/2 5 Uhr nachmittags: LEICHTATHLETIKMEETING am Sportplatz des W. A. F. in Hütteldorf

DIENSTAG DEN 26. AUGUST 1924:

1/2 5 Uhr nachmittags: AMATEURE /Schüler/ gegen RAPID /Schüler/
1/2 6 Uhr abends: SPORTSEKTION HOTEL BRISTOL gegen RAPID-Jungmannschaft
8 Uhr abends: LOKALES BEZIRKSMEETING

MITTWOCH DEN 27. AUGUST 1924:

5 Uhr nachmittags: F. T. C. /Budapest/ gegen RAPID
1/2 4 Uhr nachmittags: SPORTSEKTION GRAND HOTEL gegen RAPID-Reserven

DONNERSTAG DEN 28. AUGUST 1924:

1/2 5 Uhr nachmittags: HAKOAH /Schüler/ gegen RAPID /Schüler/
1/2 6 Uhr abends: ERSTE SIMMERINGER S. C.-Jungmannschaft gegen RAPID-Jungmannschaft

FREITAG DEN 29. AUGUST 1924:

5 Uhr nachmittags: HUMORISTISCHES FUSSBALLWETTSPIEL

SAMSTAG DEN 30. AUGUST 1924:

1/2 8 Uhr abends: INTERNATIONALER BOXKAMPFABEND unter Teilnahme von bayrischen, ungarischen und tschechischen Boxern

SONNTAG DEN 31. AUGUST 1924:

5 Uhr nachmittags: Kampf um den Jubiläumspreis AMATEURE gegen RAPID / vorher die beiderseitigen Reserven
8 Uhr abends: FESTABEND im Hütteldorfer Brauhaussaale

25 Jahre Rapid

Fünfundzwanzig Jahre sind für einen Sportklub ein schönes, ein fast patriarchalisches Alter, denn fünfundzwanzig Vereinsjahre, das sind fünfundzwanzig Arbeitsjahre, in jedem Tag erfüllt von Plänen und Hoffnungen, Mühe und Hingabe, Streben und Einsetzung vieler, vieler Einzelkräfte. Und es sind fünfundzwanzig Kampfjahre, vollgesogen mit frohem Spiel und hartem Strauß, mit zähem Ringen, mit Erfüllungen und Fehlschlägen, es ist ein Vierteljahrhundert im Dienst eines Ideals und einer Idee dargebracht, siegreich vollendet trotz aller Hemmnisse und Widerstände, die sich in 8000 Kampf- und Sorgentagen ergeben mußten und — dies der jubelweckende Beweis, den ein fünfundzwanzigjähriger Bestand bedeutet — doch überwunden werden konnten. Aber ein Sportverein, ein Fußballklub in Wien, dessen Anfänge in das vorige Jahrhundert zurückreichen und der heutigentags noch in Vollkraft blüht und prangt, hat nicht nur um seiner selbst willen das Recht, den fünfundzwanzigsten Geburtstag festlich zu begehen; er hat Pionierarbeit für den Sportgedanken in Oesterreich geleistet, war Wegbereiter für den Sieger Fußball, der heute der Triumphator seiner Zeit ist, die Jugend fasziniert und beherrscht, einst aber, verächtlich belächelt und bespöttelt, der wenigen und mutigen Ersten bedurfte, die für ihn eintraten und an ihm festhielten. Darum darf die Reihe von Sportjubilaren und jubilierenden Klubs, die jetzt allenthalben ihre Feste begeht, stolz sein auf ihre Leistung und mit Freude zurückblicken auf die Kette von Jahren, durch die der Sport, dessen erste Verfechter sie waren, es so herrlich weit gebracht.

Mit stolzerem Gefühl und tieferer Befriedigung als jeder andere aber kann gerade der Sportklub Rapid seinen silbernen Jubeltag begehen, Rückschau halten, die Kraft der Gegenwart beglückt fühlen und mit freudiger Zuversicht ins Licht der Zukunft blicken.

Nicht so sehr die große, von keinem anderen Sportverein auch nur annähernd erreichte Zahl von Siegen und sportlichen Triumphen — die achtmalige Eroberung des österreichischen Meistertitels, die zweimalige Gewinnung des niederösterreichischen Pokals, die Erwerbung zahlloser Trophäen und Einheimsung großer internationaler Erfolge — ist es, die unserem heutigen Gedenktag die Weihe gibt, mehr noch das Bewußtsein, daß es beim Fest des fünfundzwanzigjährigen Bestehens Rapids der wienerische Fußball ist, der jubiliert, die Ueberzeugung, die wir — ohne uns zu überheben — hegen dürfen, daß der Wiener Klub, der von allen am meisten dazu tat, daß der Sport sich in Wien verankern durfte, daß die Wiener Sportfreunde, Sportliebende und Sportausübende wurden, nun Rasttag hält, Rückschau auf sein Werden und die Leistung des verflossenen Vierteljahrhunderts.

Die großen Sportvereine, die — um wenige Jahre älter wie Rapid — ihren dreißigsten Geburtstag feiern konnten (Vienna, Cricket und W. A. C.), die das unbestreitbare und hohe Verdienst der Einführung des Fußballsports in Wien für sich in Anspruch nehmen können, danken ihre Entstehung dem Umstand, daß das große englische Reich auch vor dreißig Jahren eine kleine Filiale in Wien hatte und daß junge Engländer, mag ihre Kopfzahl auch noch so gering sein, den großen Sport ihres Mutterlandes auch in der Fremde nicht entbehren und missen wollten. Die aus England importierten Gärtner der Rothschild-Anlagen auf der Hohen Warte, englische Arbeiter der seinerzeitigen englischen Gas-Gesellschaft, englische Beamte großer Industrieunternehmungen, waren vor dreißig Jahren die Väter des Fußballsports und der Fußballklubs in Oesterreich und die Mannschaftszusammensetzungen der drei ältesten Vereine in ihren ersten Lebensjahren weisen die Entstehungsgeschichte der Klubs noch deutlich genug nach. Die Arbeiter der Böhmschen Hutfabrik in Ottakring aber, die sich seit 1897 zum „Ersten Wiener Arbeiter-Fußball-Klub" vereinigt hatten, um nach Feierabend auf der Schmelz dem schönen Sport, der sie begeistert hatte, zu huldigen, waren die Erwecker des

wienerischen, des Arbeiter-Fußballsports, die ersten Praktiker des nachmaligen Schlagwortes vom Massensport als Leibesübung, als Erholung für den tagsüber in Fabrik, Handwerk und Comptoir schuftenden Großstädter.

Aus kleinen, rührend lächerlich kleinen Anfängen erwuchs Rapid, unser heutiger großer, stolzer Klub. Die jungen Menschen, die den „Arbeiter-Fußballklub" bildeten, sind seine Gründer, denn dieser Klub ist es, den sie vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren — müde der Anfeindungen und Mißverständnisse, wohl auch Mißerfolge, die der Verein in einer Zeit, in der die Arbeiterbewegung noch etwas Strafwürdiges war und „Arbeiter" gleich „Pack" gesetzt wurde, erdulden mußte — in Sportklub „Rapid" umtauften.

„Rapid" sollte es nun vorwärts und aufwärts gehen und was der Name besagte, haben all die opferwilligen, sportbegeisterten, von unendlicher Liebe zu ihrem Werk durchdrungenen Menschen, die das Band des Klubs zusammenhielt, durch fünfundzwanzig Jahre auch treulich erfüllt.

Rapid war und blieb „Rapid"! Und in diesem frohen beglückenden Bewußtsein sammeln wir alle, denen dieser Begriff und die Idee, die in ihm lebt, das Höchste und Schönste ist, uns heute unter dem grün-weißen Banner und schwören uns zu: Was in diesem Vierteljahrhundert geschaffen und erobert wurde, soll im gleichen Glanze fortblühen und prangen, für viele kommende Jahre und vor neuen Geschlechtern:

RAPID.

Vom zwanzigsten zum fünfundzwanzigsten Geburtstag

Als der Sportklub Rapid unter Anteilnahme der großen Sportöffentlichkeit zum erstenmal zu einem großen Fest, zur Feier seines zwanzigjährigen Bestandes im Jahre 1919 rüsten konnte, war aus dem kleinen unbedeutenden Arbeiter-Sportklub der fünfmalige Meister von Oesterreich geworden, der große, repräsentative Wiener Sportklub, auf den die heimatliche Sportgemeinde mit Stolz blicken konnte, der Verein, der nach dem Zeugnis der objektiven Sportpresse der würdigste und bedeutsamste Vertreter des österreichischen Fußballsportes war. Darum war es damals auch an der Zeit, das Werden, die Entwicklung und die Geschicke des Sportklubs Rapid durch eine berufene Feder darzustellen, um die Erinnerungen an Urzeit, Altertum und Mittelalter Rapids auch für die neue und kommende Generation von Sportfreunden festzuhalten. Und wir dürfen wohl sagen, daß die anläßlich dieses Jubiläums erschienene große Rapid-Festschrift diese Aufgabe auch in voller vorbildlicher Weise erfüllt hat.

Seit damals haben sich die Zeiten und damit auch ihre Erfordernisse geändert. Das Interesse am Sport und die Sportgemeinde selbst sind in ungeahntem imposantem Maße angewachsen und auch die Freunde und Anhängerschaft Rapids, des „populärsten Klubs" haben sich — den heute gültigen Dimensionen entsprechend — vervielfacht. Dieses gesteigerte Interesse der breitesten Massen für den Fußballsport und damit auch für Rapid, brachte es aber mit sich, daß die Ereignisse und Daten der jüngeren Vergangenheit nie recht in Vergessenheit gerieten, es gab sozusagen eine mündlich überlieferte und stets lebendige Geschichte der großen Sportereignisse während der letzten fünf Jahre und der neu hinzukommende Sportinteressent wurde von den erfahreneren Fußballfreunden sozusagen unwillkürlich über Großtaten und Leistungen der Spieler und

Klubs unterrichtet. Dazu kam die ungeheure Entwicklung der Sportpresse, die in den letzten Jahren vielleicht zum umfassendsten journalistischen Sprachrohr ausgebaut wurde und aus diesen Gründen — nicht zuletzt auch wegen der verhältnismäßig kurzen Zeitspanne seit dem Erscheinen der ausführlichen Rapid-Festschrift — scheint es uns heute untunlich, mit der gleichen Ausführlichkeit wie vor fünf Jahren von der Entwicklung und den Schicksalen unseres Klubs seit dieser Zeit zu erzählen.

Der festliche Anlaß, des neu verstrichenen Zeitraumes freudig zu gedenken, bleibt freilich gegeben. Denn Rapid kann am Tage seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes in ungeminderter Kraft auf neuerrungene Triumphe zurückblicken, wie sie bei uns und in anderen Landen nicht ihresgleichen haben. Und ohne der Leistungen des letzten Jahrfünfts und jener, die sie vollbracht haben, zu gedenken, soll der heutige Tag darum auch nicht vorübergehen. Aber wir wollen uns nicht selbst berühmen, nicht unser eigenes Wort soll es sein, das uns zum Lob klingt; wir begnügen uns — und möge der Zusammenhang auch nicht voll gewahrt werden — einzelne Pressestimmen, die Aeußerungen der uns fernstehenden berufenen Sportbeobachter und Sportkritiker aneinanderzureihen (und wir wählen keineswegs die superlativischesten Aufsätze), um so zumindest in großen Umrissen ein Bild der Rapidleistung in den letzten fünf Jahren erstehen zu lassen. Nur einzelne prägnante Ereignisse oder Jahresbilanzen sollen in den kritischen Aeußerungen der Sportpresse festgehalten werden, Ausführlichkeit und Geschlossenheit nach dieser Methode verhindert schon der Platzmangel.

Für den teilnehmenden Freund Rapids aber sprechen die zahlreichen eingeschalteten Tabellen, die nackten Resultatziffern, die Torschützenlisten, die Daten der Spieldauer der einzelnen Rapidler eine exaktere und deutlichere Sprache zum Lobe Rapids, als es auch die tönendsten Worte vermöchten!!

Die Jubiläumsspiele des Jahres 1919

Als wir das zwanzigjährige Jubiläum im Jahre 1919 mit einer Festwoche feierten, deren Spiele denkwürdige Leistungen der Wiener Fußballklasse bleiben, war die Meisterschaft des Jahres 1918/19, die Rapid zum fünftenmal als Titeleroberer sah, schon entschieden und die einzelnen Phasen dieser Konkurrenz sind in der Schilderung der „alten" Festschrift auch zum großen Teil schon festgehalten.

Den schönsten Abschluß der zwanzigjährigen Sportbetätigung und den schönsten Auftakt für das neu beginnende dritte Jahrzehnt aber bildeten die Spiele der Jubiläumswoche, und insbesondere die eindrucksvollen Siege über die beiden ungarischen Meistermannschaften, M. T. K. u. F. T. C., die damals im Zenith ihres Ruhmes und Könnens standen und vom Wiener Meister an zwei aufeinanderfolgenden Samstagen doch eine Abfuhr von 9:1 erlitten. Das Spiel unserer Elf gegen den Meister Ungarns, dessen Mannschaftszusammensetzung allein die Bedeutung dieses Teams erweist, gilt vielen, die es sahen, als das hervorragendste Spiel, das je auf Wiener Boden geliefert wurde. Wir lassen das Zeugnis der Zeitungen aus jenen Tagen, des „Neuen Wiener Abendblattes" und des „Neuen Tag" folgen:

Rapid gegen M. T. K.

M. T. K.: Takacz; Feldmann, Orth; Vago, Nyul, Kertesz 2; Braun, Konrad 2, Schaffer, Schlosser, Szabo.

Rapid: Kraupar; Schediwy, Dittrich; Nitsch, Brandstetter, Putzendoppler; Bauer, Uridil, Kuthan, Svatosch, Wieser.

Das Hauptinteresse des Publikums konzentrierte sich gestern auf das Gastspiel des Magyar Testgyakorlok Köre aus Budapest in Hütteldorf. Mehr als 15.000 Zuschauer waren gekommen und konnten den unerwarteten Sieg der Wiener stürmisch bejubeln.

Das gestrige Auftreten der ungarischen Meistermannschaft des Magyar Testgyakorlok Köre wirkte wie eine Sensation. Nach dem abgesagten Länderspiel Deutschösterreich gegen Ungarn hatte man in Wien nicht mehr ernsthaft mit der Möglichkeit gerechnet, noch in diesem Frühjahr ungarische Mannschaften als Gäste bei uns zu begrüßen. Die Ungarn kamen doch, allen Schwierigkeiten zum Trotz, unter werktätiger Mithilfe des Sp. C. Rapid, der sich bei dieser Gelegenheit als meisterhafter Manager entpuppte und jedenfalls ein Kunststück zustande brachte, das der österreichische Fußballverband vor sechs Wochen vergebens auszuführen versucht hatte. So glücklich sich der Verein als Veranstalter erwies, so erfolgreich zeigte sich die Mannschaft. Der Sieg über die schier unbezwingliche Busapester Meistermannschaft war der wertvollste Erfolg, der im heurigen Jahr einer Wiener Mannschaft beschieden war, und die Art und Weise, wie er errungen wurde, eine sportliche Delikatesse ersten Ranges.

Die Fünfzehntausend, die das Feld in drangvoll fürchterlicher Enge umlagerten, gerieten namentlich in der zweiten Hälfte, als die Unsern mit unbeugsamer Begeisterung ihrem gewaltigen Gegner zu Leibe gingen und ihn schließlich ehrlich und einwandfrei niederzwangen, in eine wahre Raserei der Begeisterung. Es war aber auch eine wirkliche Großtat, die die Wiener Meisterspieler gestern vollbrachten, die auch den kühlsten Beobachter unwiderstehlich mitfortriß.

Stolz und siegesbewußt betreten die Budapester das Feld, bis auf ihren Tormann, durchwegs „Internationale", durchwegs große athletische Burschen, von denen die meisten ihre Wiener Gegner um Haupteslänge überragten.

Und es begann das Spiel in dem imponierenden Stil einer englischen Professionalmannschaft. Besonders gut gefiel die hervorragende Ballsicherheit der Gäste; mit wunderbarer Genauigkeit getroffen, wanderte der Ball, wie von einer Schnur gezogen, von Mann zu Mann. Besonders die beiden Verteidiger nahmen das Leder aus jeder Lage und befreiten, ohne auch nur einmal einen unreinen Kick zu verschulden, ihr Feld mit prachtvollen weiten Stößen. Namentlich war es der linke Verteidiger Orth, der gestern brillierte. Orth, der heuer auch als Mittelstürmer und Mittelläufer mit großem Erfolg tätig war, ist der gleiche Typus der fußballsportlichen Talente, wie es bei uns der unvergeßliche Braunsteiner war.

In der ganzen ersten Hälfte waren die Ungarn denn auch im Vorteile und ihre Vorzüge erstrahlten im hellsten Lichte. Immer wieder stürmte die schußgewaltige Angriffsreihe Szabo-Schlosser-Schaffer-Konrad-Braun mit machtvollem Zuge gegen das Rapidtor, bald blitzten feine technische Kombinationszüge Schlossers und Konrads auf, bald war es Schaffer, dessen unheimliche Schießkunst den Enthusiasten das Herz im Leibe erzittern machte.

Aber die Verteidigung der Wiener war nicht abzuschütteln, der unscheinbare Schediwy, der aber heute einer der besten Verteidiger Wiens ist und vor allem der grimmige Dittrich waren einfach nicht zu „biegen", und wenn schon alles schief ging, tauchte im letzten Moment Seppel auf und die Gefahr war vorüber. Was dieser Unverwüstliche gestern allein an Laufen leistete, würde für ein Marathonrennen genügen. Bald erschien er im eigenen Strafraum, bald half er einem Flügelläufer aus und im nächsten Augenblick brachte er wieder den eigenen Angriff ins Rollen.

So sah es denn recht schlimm aus, als die Wiener in der 25. Minute zu einem unverhofften Treffer kamen. Ein weiter hoher Ball senkte sich langsam gegen das M. T. K.-Tor und der Verteidiger, von Rigo hart bedrängt, wollte das Leder dem Tormann zuköpfeln. Im selben Augenblicke verließ jedoch dieser sein Heim und der Ball flog langsam ins Netz.

Nun gab der M. T. K. alles aus sich heraus. Der geringste Fehler der Rapidleute, ein ungenaues Passen oder ein nicht ganz präzises Stoppen genügte schon für den Ungarn, um das Heft in die Hand zu bekommen. Mehrmals sah die Sache sehr bedenklich für Rapid aus. Nur einmal war der M. T. K. durch Wieser in harter Bedrängnis; der kleine Meisterdribbler kam in guter Position zum Ball, täuschte Kertesz mit einem feinen Trick, aber der Schuß pfiff knapp über die Querstange. In der 40. Minute erhielt der Star der ungarischen Stürmer, Schaffer, in der Feldmitte das Leder und stürmte, von

zwei Rapidspielern vergeblich angegriffen, bis in das Rapidtor: 1:1.

Mit diesem Stande wurden die Tore gewechselt. Die zweite Hälfte zeigte ein wesentlich anderes Bild. Stetig, aber unaufhaltsam gewannen die harten Rapidspieler Boden, die Stürmer behielten den Ball immer länger in ihrer Gewalt, ihre Hintermannschaft konnte zu Atem kommen, kurz, Rapid gewann langsam die Oberhand, zweimal war das M. T. K.-Tor schon in höchster Gefahr und besonders das eine Mal, als Svatosch das Pech hatte, einen idealen Paß Bauers drei Schritte vor dem „Goal" ins „Out" zu geben, war die Entscheidung recht bitter, obwohl gleich darauf der M. T. K. bei einem Gegenbesuche ein ähnliches Mißgeschick hatte.

So wogte der Kampf bei dem Stande 1:1 unentschieden hin und her und die Nerven der Zuseher waren bis zum Zerreißen gespannt. In der 25. Minute erhielt Kuthan von Bauer den Ball, umspielte blitzschnell Orth und im gleichen Augenblick sauste ein tiefgehender Ball in die linke Ecke. Ein donnerähnlicher Beifall belohnte den schönen Schuß. Nun legte Rapid erst recht los. Ein prachtvoller Angriff nach dem andern rollte gegen das M. T. K.-Tor und fünf Minuten später schoß Wieser scharf aufs Tor, der Tormann parierte schwach, wie ein Blitz war der bärenstarke Uridil zur Stelle und der Ball flog krachend ins Netz. Der Jubel, der sich jetzt, wo der Sieg endgültig errungen war, erhob, ist nicht zu beschreiben. Ungezählte Hüte flogen im Entreeraum empor und fielen irgendwo in dem Meere von Köpfen nieder; wie sie die Besitzer wieder erhielten, bleibt ein Rätsel.

Angefeuert von den unaufhörlichen Beifallsstürmen ging Rapid erst recht drauf los, an ein Festhalten des Vorsprunges durch bloß-Verteidigung — daran dachte niemand.

Und tatsächlich sahen die Wiener ihre Bemühungen noch einmal von Erfolg gekrönt, und diesmal war es Svatosch, der mit einem herrlichen Schrägschuß in der 34. Minute das letzte und schönste Tor des Tages erzielte. Gleich darauf glückte ihm ein „volley" von solcher Schärfe, daß, falls diese „Bombe" nicht zufällig im Bauche von Kertesz gelandet wäre, sicherlich das Netz zerrissen worden wäre.

Die letzte Viertelstunde brachte nur mehr ein Rückzugsgefecht des M. T. K., der die Niederlage vermindern wollte. Einmal konnte auch Konrad einen guten Schuß anbringen, er erreichte aber nur, daß endlich einmal auch Kraupar seine Kunst zeigen konnte.

Schiedsrichter war Retschury.

Rapid schlägt M. T. K.

Wie wir es vorausgesehen hatten, stand der gestrige Kampf auf klassischer Höhe. Die Treue unseres Meisters hat die Pessimisten eines Besseren belehrt und den guten internationalen Ruf unserer ersten Fußballerklasse aufs neue bestärkt. Trotz der großen Tordifferenz muß man dem M. T. K. das Lob zollen, daß er Rapid in nichts nachsteht und ebenso die Blüte des ungarischen Sports zu repräsentieren das Recht hat, wie Rapid Deutschösterreichs Fußball am würdigsten zu vertreten vermag. Die Ungarn haben in der ersten Halbzeit eine so überlegene Ballbehandlung, so hohe technische und taktische Qualitäten gezeigt, wie wir sie auch bei Rapid nur gegen entsprechende Gegner, wie etwa die Schweizer es waren, zu sehen bekamen. Daß M. T. K. diese Finessen sogar gegen die Rapidleute und noch dazu mit scheinbarer Mühelosigkeit so einfach und organisch naturgemäß zum Vortrag bringen konnte, verblüffte geradezu. Allerdings übertraf sich Rapid nach der Pause selbst und lieferte unter Kuthans Führung ein Spiel von solch imposanter Höhe, daß man füglich sagen kann, besserer Fußball ist von einer Wiener Mannschaft wohl noch kaum gezeigt worden.

Vier Tage nach dem M. T. K.-Match spielte unsere Elf als zweites Match der Festwoche gegen den F. C. Bayern (München), konnte aber nur ein 3:3-Resultat erzielen, wobei Wondrak zweimal und Uridil einmal für Rapid starteten. Aber zwei Tage danach wurde dieses mäßigere Ergebnis gegen die deutschen Gäste durch den herrlichen 5:0-Sieg über F. T. C. (Budapest) — drei Tore erzielte Uridil, je eines Bauer und Swatosch — wieder wett gemacht und ein herrlicher Abschluß der wahrhaft festlichen Woche geschaffen.

Rapid gewinnt den Cup

Nach der Eroberung des Meistertitels und den internationalen Triumphen in der Jubiläumswoche errang Rapid in dem Jubeljahr 1919 auch noch die letzte Trophäe, die noch ausstand: der Cup 1918/19 wurde im Entscheidungsspiel gegen den Sportklub, der 3:0 geschlagen wurde, nun auch in Hütteldorf heimgebracht. Der Bericht des „Sportblatt am Mittag" über dieses Ereignis besagt folgendes:

Der Sportklub Rapid hat also doch das heiß ersehnte Double-Event, Meisterschaft und Cup, gelandet. Eine Reihe der größten sportlichen Erfolge, wie sie bisher wohl keine Wiener Mannschaft aufzuweisen hatte, wurde also durch einen letzten großen Sieg in dem bedeutendsten Fußballwettbewerbe Wiens abgeschlossen. Dieser Erfolg, den Rapid der eifervollen Mitarbeit aller seiner Angehörigen, dem durchaus gesunden inneren Aufbau des Vereines verdankt, möge für alle anderen Vereine ein Wegweiser sein, auf welchem Wege ein so hohes Ziel erreichbar ist.

Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

Rapid: Nemes; Dittrich, Schediwy; Putzendoppler, Brandstetter, Nitsch; Bauer, Uridil, Kuthan Svatosch, Wieser.

Sportklub: Sindermann; Beer, Teufel; Lowak, Jordan, Ranftl; Merz, Patek, Schmieger, Hans Kanhäuser, Strnad.

1918—1919

	Meisterschaft:	
9. März	F. A. C.	4:0
23. März	Rudolfshügel	7:1
25. März	Sportklub	1:2
30. März	Amateure	2:0
11. Mai	Hertha	8:1
25. Mai	W. A. C.	4:2
29. Mai	Wacker	8:0
1. Juni	Simmering	9:2
13. Juli	W. A. F.	3:0
	Freundschaft:	
2. März	Simmering	1:1
2. März	Hertha	4:0
6. April	Wacker	1:3
20. April	Amateure	2:3
21. April	W. A. F.	6:3
18. Mai	W. A. F.	4:2
8. Juni	Sportklub, W. A. F. komb.	3:0
19. Juni	Hertha	1:1
	Cup:	
23. Febr.	Wr. Bewegungsspieler	11:0
16. März	W. A. F.	2:1
27. April	Rudolfshügel	6:2
6. Juli	Sportklub (Entschdg.)	3:0
	International:	
13. April	M. T. K.	1:3
15. April	U. T. E.	4:0
9. Juni	Nordstern, Basel	7:0
22. Juni	M. T. K.	4:1
27. Juni	Bayern, München	3:3
29. Juni	F. T. C.	5:0

Das Spieljahr 1919/20 / Rapid Meister und Cup-Sieger

Wie das Jubiläumsjahr brachte auch das nächste Spieljahr Rapid den großen Doppelerfolg: den Sieg in der Meisterschaft und im Cup. Die Form unserer Mannschaft in dieser Periode wird allein aus dem Moment kenntlich, daß der österreichische Verbandskapitän zum großen Länderspiel im Herbst dieses Jahres (gegen Ungarn am 5. X.) fast die komplette Rapidmannschaft (9 Spieler) als österreichisches National-Team aufstellte. In der Winterpause machten wir eine Tournee durch Süddeutschland und die Schweiz, zu Ostern und Pfingsten eroberte die Mannschaft in lokalen und internationalen Turnieren die ausgeschriebenen Siegespokale. Das Cupfinale gegen die Amateure erhielt seine besondere Note dadurch, daß jeder Rapidstürmer zu Torehren kam. Ueber diesen zweiten Pokalsieg berichtete das „Sport-Tagblatt":

Rapid hat abermals in einer Saison Meisterschaft und Cup gewonnen, ein ehrenvoller Doppelerfolg, der hart genug erstritten wurde und an keine unwürdige Mannschaft gefallen ist. Denn wenn Rapid auch zuweilen vom Glück begünstigt war, so konnte er

doch diese beiden heißumstrittenen Wettbewerbe in erster Linie auf Grund seiner hohen Leistungsfähigkeit, die sich mit einem unbeugsamen Siegeswillen und restloser Aufopferung verband, an sich bringen. Die Amateure, deren kometartiges Aufsteigen zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und die eine Zeitlang in der Meisterschaft wie die sicheren Sieger aussahen und auch im Cup stark favorisiert wurden, blieben in beiden Konkurrenzen Zweite. Nachdem ihnen die Meisterschaft gleichsam aus der Hand gewunden wurde, hatten sie ihre Hoffnung auf den Cup gesetzt, der sie für die bittere Enttäuschung in der Meisterschaft entschädigen sollte. Aber auch diese Erwartungen erfüllten sich nicht und abermals fanden sie in Sp. C. Rapid ihren Bezwinger. Es wäre ungerecht, bei dieser Gelegenheit nicht der hohen Spielfähigkeit der Amateure zu gedenken, der wir eine Reihe hochinteressanter Wettspiele und eine Bildung des Wiener Fußballsports verdanken. Nicht zuletzt hat Rapid dadurch profitiert, der, angespornt durch den aufstrebenden Rivalen, alle seine Kräfte zusammenfaßte und zur höchsten Leistungs-



Die Meistermannschaft 1919/1920

fähigkeit auflief. Rapid hatte, wie vorausgesehen, seine Hauptkraft in der einheitlicheren, wuchtigeren und schußkräftigeren Angriffsreihe. Besonders den beiden Flügelleuten Wieser und Wondrak behagt das breite Spielfeld außerordentlich. Beide waren für die unsichere Amateurverteidigung zu gut. Bauer verspürte diesmal sein leichtes Körpergewicht in keiner Weise. Uridil wirkte nur mehr oder weniger als Schwungrad mit. In der Hintermannschaft war der technisch hervorragende Half Nitsch der weitaus beste Mann. Wohl hatte Nitsch an Moracutti-Schmidt sehr leichte Gegner, aber alle Aktionen sowohl im Angriff wie in der Verteidigung wurden von dem leichtfüßigen Nitsch vorbildlich durchgeführt. Brandstetter war diesmal trotz des ungewohnten großen Spielfeldes besser als sonst. Er vollbrachte wieder ein Rekordpensum. Körperlich hatte auch er nur in Hansl einen ebenbürtigen Partner. Grundl hielt sich sehr gut, ebenso Dittrich und Schediwy. Letzterer spielte etwas zu robust. Kraupar hatte einen seiner besten Tage.

Die Cup-Entscheidung wurde von folgenden Spielern bestritten:

Rapid: Kraupar, Schediwy, Dittrich, Nitsch, Brand, Uridil, Wondrak.

Amateure: Meisl, Poppovich, Löwenfeld, Kurz, Konrad I., Fuchs, Trinkl, Hansl, Konrad II., Moracutti, Schmidt.

1919—1920 - Torschützen

Meisterschaft:	
Sittler	1
Körner	1
Dittrich	2
Kuthan	6
Wondrak	10
Bauer	12
Wieser	18
Uridil	21
Freundschaft:	
Stach	1
Putzendoppler K.	1
Nitsch	2
Dittrich	3
Bauer	4
Kuthan	4
Körner	5
Klein	5
Wondrak	7
Uridil	9
Wieser	12
Cup:	
Bauer	1
Wondrak	3
Körner	4
Kuthan	4
Wieser	5
Uridil	6
International:	
Körner	1
Wondrak	5
Wieser	6
Bauer	11
Uridil	11
Kuthan	12
insgesamt:	
Stach	1
Putzendoppler K.	1
Sittler	1
Nitsch	2
Klein	5
Dittrich	5
Körner	11
Wondrak	25
Kuthan	26
Bauer	28
Wieser	41
Uridil	47

Meisterschafts-Tabelle:

1919—1920:

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	22	15	3	4	71:29	33
Amateure	22	14	5	3	58:24	33
Sportklub	22	13	4	5	37:28	30
F. A. C.	22	11	6	5	36:24	28
Rudolfshügel	22	11	3	8	42:30	25
W. A. C.	22	8	6	8	31:36	22
Simmering	22	8	5	9	39:44	21
Wacker	22	6	5	11	27:48	17
Hertha	22	6	4	12	24:33	16
Vienna	22	4	7	11	36:47	15
W. A. F.	22	4	5	13	30:43	13
Admira	22	3	5	14	25:67	11

1919—1920

	Meisterschaft:	
24. Aug.	Amateure	1:2
14. Sept.	Sportklub	7:0
21. Sept.	W. A. F.	4:2
28. Sept.	F. A. C.	0:1
12. Okt.	Vienna	1:1
26. Okt.	Rudolfshügel	2:4
9. Nov.	Wacker	9:2
16. Nov.	Hertha	2:1
23. Nov.	Admira	5:2
30. Nov.	W. A. C.	4:2
7. Dez.	Simmering	2:1
29. Febr.	Sportklub	1:0
7. März	F. A. C.	2:0
21. März	Hertha	4:1
28. März	W. A. C.	0:0
18. April	W. A. F.	0:2
25. April	Amateure	3:2
9. Mai	Rudolfshügel	3:1
16. Mai	Vienna	1:1
6. Juni	Simmering	5:2
20. Juni	Admira	11:2
27. Juni	Wacker	4:0
	Freundschaft:	
15. Aug.	Hakoah	4:0
17. Aug.	Mödling	1:0
7. Sept.	W. A. F.	2:0
9. Sept.	Hakoah	5:0
8. Dez.	W. A. F.	1:2
14. Dez.	Admira	2:0

15. Febr.	Hakoah	2:1
22. Febr.	Germania, Schwechat . .	10:1
25. März	Simmering	5:2
5. April	Simmering, Wacker kom.	3:1
10. April	Baumgartner Sportklub .	6:1
11. April	F. A. C.	4:2
1. Mai	W. A. C.	3:0
11. Juli	Mödling	5:1

Cup:

8. Febr.	Admira	5:1
14. März	Red Star	10:0
13. Mai	Rudolfshügel	2:1
3. Juni	Sportklub	1:0
4. Juli	Amateure (Entscheid.) .	5:2

International:

19. Okt.	F. T. C.	0:0
21. Dez.	Sp. V. Fürth	1:3
25. Dez.	M. T. V. 1879 München .	8:1
26 Dez.	Bayern, München	4:1
28 Dez.	Nordstern, Basel	3:1
1. Jän.	F. C. Basel	1:0
4. Jän.	Nordstern-Basel komb. .	7.1
6. Jän.	Stuttgarter Sp. C.	6:2
4. April	Stuttgarter Sportfreunde .	2:1
5. April	Stuttgarter Sportfreunde (Wacker, Simmering, Rapid komb.)	1:0
23. Mai	Nordstern, Basel . . .	4:0
24. Mai	U. T. E.	3:2
30. Mai	Gradjansky	3:2
13. Juni	F. T. C.	4:4

Das Spieljahr 1920/21 / Rapid zum siebentenmal Meister



Die dritte in ununterbrochener Folge gewonnene Meisterschaft war das Endergebnis des nächsten Spieljahres. Und als weiteres bedeutsamstes Ereignis bleibt die Wiederaufnahme der sportlichen Beziehungen zu den von Wien zehn Jahre lang boykottierten großen Tschechenklubs durch Rapid als ersten Wiener Verein und damit der im Stil und der Bedeutung an das M. T. K.-Spiel in der Festwoche erinnernde 5:2-Sieg über die Slavia gegenwärtig. Die internationalen Begegnungen dieses Jahres waren besonders zahlreich, denn außer den obligaten Spielen mit Ungarn und Deutschen hatte unsere

Mannschaft im März auch noch eine Italientournee und im Sommer eine Reise durch Deutschland-Holland-Schweden zu absolvieren. Neuerliche Beweise für die besondere Wertschätzung, deren der Hütteldorfer Klub sich auf dem ganzen Kontinent erfreute. Bei der großen Sommerreise aber traten unsere Spieler neben den zahlreichen anstrengenden Vereinskämpfen noch fünfmal in Länder- und Städtespielen als Repräsentanten Oesterreichs und Wiens an, so erweisend, daß die sportliche Ehre der Hauptzweck unserer Reisen ist und war.

Von Artikeln des „Sport-Tagblattes" zur Rapidleistung dieses Jahres seien folgende Betrachtungen festgehalten:

Im Banne des Sieges / Zum Triumph Rapids

Ein bedeutsames Ereignis ist vorüber, seine Nachwirkungen werden so bald nicht abflauen. Die Eindrücke, die der äußere Rahmen und der Kampf selbst auslösten, werden überhaupt nie aus der Erinnerung schwinden. Es war einer der größten Tage des heimischen Fußballsports, ein wahrer Rekordtag. Gigantisch die Zuschauermenge, riesenhaft die Einnahmsziffer und rekordartig auch der Sieg, der über einen der Meister des Kontinents errungen wurde. Was sich da innerhalb unsrer, in kurzer Zeit so populär gewordenen Fußballarena auf der Hohen Warte abspielte, hätte ganz gut als Ausschnitt aus dem Betrieb im Mutterlande des Sports angesehen werden können. Die Zuschauermasse mutete „englisch" an, englisch oder schottisch war auch der Stil, in dem auf der grünen Talsohle des Hügelkessels der Waffengang ausgetragen wurde. Die gesamte österreichische Fußballgemeinde kann unserm Meister nicht genug dankbar sein für seine Darbietungen in diesem Kampfe; auch die Gäste haben durch ihre vorbildlich faire Spielweise mitgeholfen, dieses Gefecht zu einer ungemein wirksamen Propagandaveranstaltung zu machen. Das war einmal Fußball, wie er sein soll. Die Vierzigtausend, die Sonntag dieses selten schöne Schauspiel genossen, werden wohl für immer gewonnen sein und neue Werbetätigkeit entfalten; wer weiß, ob noch die Hohe Warte ausreicht, wenn Slavia abermals nach Wien zieht, um mit unserm Meister die Klingen zu kreuzen.

Hohes Lob gebührt übrigens unserm Wiener Publikum für sein Verhalten vor, im und nach dem Wettspiele. Man wollte sich anscheinend nicht von den Pragern, die als die sportverständigsten Zuschauer des Kontinents gelten, beschämen lassen. Man feierte diesmal nicht nur die heimischen Sieger, auch den Leistungen der Gegner wurde man gerecht; ein solch kräftiger Separatapplaus, wie ihn Vanik für eine brillante Sololeistung einheimste, wurde noch kaum einem auswärtigen Spieler zuteil. Herzlich war der Empfang, als die Gäste das Spielfeld betraten, und als sie nach der Pause, bereits geschlagen, wieder erschienen. Natürlich ging's doch noch ein bißchen wienerisch zu; ein Teil der Zuschauer, der noch nicht ganz seine sportliche Reife erlangt hat, war auf „Hetz" abgestimmt. Er verabsäumte es, den Unsrigen für ihre großartigen Leistungen in einzelnen Fällen Beifall zu spenden, er verlachte die in verschiedenen Kampfphasen unterliegenden Gegner. Es war aber nur eine verschwindend kleine Gruppe, die sich so sportlich unreif benahm; sicherlich waren es keine Kerntruppen aus den ehemaligen „Fünftausend", die noch Anno 1918 das Um und Auf unsrer Fußballgemeinde bedeuteten. Auch der Fußballsport hat seine „neuen Reichen"; der sprunghafte Aufschwung hat viele mitgerissen, denen sportliche Sitten bis dahin fremd waren, sie müssen erst erzogen werden.

Ungemein eindrucksvoll gestalteten sich die Vorgänge auf dem grünen Rasen, die sich nicht nur vor dem Massenaufgebot der Wiener Gefolgschaft abspielten. Es waren auch einige auswärtige Gäste anwesend, so eine Gruppe des dänischen Meisters Akademisk Boldklubben, einige reichsdeutsche Leute vom Fach und eine kleine Prager Gemeinde. Sie waren einfach fasziniert von dem Geschauten. Ueber unsres Meisters Meisterstück gab es nur Worte des Lobes und der Bewunderung. Ueberzeugender hätte unsre Vollwertigkeit im kontinentalen Wettbewerb auch nicht illustriert werden können als durch diese Schaustellung unsres Könnens im Kampfe mit einem Gegner von solchem Range. Es dürfte auch schwerlich einen Gegner auf dem weiten Kontinent geben, der am Sonntag imstande gewesen wäre, diese Elf Rapids zu schlagen. Alte Papierform darf da nicht zum Vergleich herangezogen wer-

den, denn so ziemlich alles, was Rapid bisher geleistet hat, bleibt um ein gutes Stück hinter den letzten Darbietungen zurück. Nach den mittelmäßigen Leistungen der Hütteldorfer zu Beginn der Saison erscheint diese jähe Formverbesserung einfach unerklärlich.

Vielleicht war der Simmeringer Boden daran schuld, daß Rapid um die Pfingstzeit solche Enttäuschungen bereitete. Im Spiele gegen Wacker, das wieder auf heimischem Boden vor sich ging, war ein merkliches Emporschnellen der Leistungen zu erkennen, in Prag wurde einige Tage später beinahe Höchstform erreicht, bis dann neuerlich der Simmeringer Spielplatz die Hütteldorfer nur zu einem Achtungserfolg gegen die Amateure auflaufen ließ. Ihre damalige Leistung war wieder nicht danach angetan, Entzücken auszulösen; der beste Teil ihres Könnens lag im Elan, im besseren Stehvermögen; den guten Stil vertraten die Amateure. Nun auf ein richtiges Spielfeld versetzt, bietet die Mannschaft plötzlich einen Reichtum an technischen und taktischen Fähigkeiten, der sie selbst und ihren Anhang in Staunen versetzt. Spieler, die man bereits zum alten Eisen werfen oder wegen Talentlosigkeit zurückstellen wollte, kommen plötzlich hoch und erbringen den Beweis, daß es nicht an ihnen gelegen war, wenn sie sich bisher nicht zur allgemeinen Befriedigung betätigen konnten. Was in dieser Elf noch an Können schlummert, wurde man erst diesmal so recht gewahr, der Boden der Hohen Warte hat es hervorgelockt. Natürlich, es war kein ausschließliches Verdienst dieses Spielfeldes allein, bekämpften doch unmittelbar vorher zwei Mannschaften einander auf dem gleichen Rasen, ohne das Durchschnittsmaß landläufiger Fußballkünste zu erreichen.

Wir können nun nach dem, was uns Rapid schauen ließ, wieder etwas beruhigter in die Zukunft blicken; auf absehbare Zeit ist nicht zu befürchten, daß unser Können von den Nachbarländern überflügelt wird. Mit dieser Elf unsres Meisters und mit unsern Amateuren, die uns noch gleich große Taten verheißen, können wir getrost den Kampf nach allen Himmelsrichtungen wagen; die Wiener Schule wird dabei in Ehren bestehen.

Am nächsten Sonntag schon trägt unser Meister seine Kunst am Rhein vor, er absolviert auf seiner langen Auslandsreise sein erstes Gastspiel in Köln. Möge es ihm glücken, auch dort unsre Schule so großartig und würdig zu vertreten wie hier im Kampfe gegen den stärksten Gegner aus dem Tschechenlager.

Der Meister

Rapid — der Meister — Rapid, die Worte: Rapid, Meister und Sieger haben sich nun schon zu einem Begriff verwachsen; die Hütteldorfer scheinen den Meistertitel für ewige Zeiten gepachtet zu haben. Mag auch der Start nicht immer glücklich von statten gehen — zum Schluß, in der Zielgeraden, erscheint doch immer wieder die grüne Dreß in Front: diesmal allen andern eine gehörige Respektdistanz diktierend.

Wie nun schon einige Male, kam Rapid auch in der heurigen Saison recht schlecht vom Fleck; schon wähnten alle andern, daß diesmal ihr Weizen gedeihlicher sprießen würde. Gegen Wacker und Hertha spielten die Hütteldorfer nur unentschieden, gegen Rudolfshügel fielen sie gar um; das waren allerdings keine Leistungen für einen zukünftigen Meister. Auch an Hakoah ging noch ein Punkt verloren. Dann besannen sich die Hütteldorfer aber ernstlich ihrer Aufgaben. Nicht zu vergessen, daß der Verlust des Spieles gegen Rudolfshügel auf das totale Versagen des Ersatztormannes zurückzuführen war. In der zweiten Epoche gab es jedoch nichts mehr für die Gegner zu holen; nun mußten auch die Stärksten an das Wiedererwachen des Hütteldorfer Riesen glauben; samt und sonders erlitten sie Niederlagen, ob sie nun als Amateure oder W. A. F. die heimische Fußballgemeinde durch glanzvolle Taten entzückt hatten. Arg zum Handkuß kamen Vienna und W. A. C., die zusammen 17 Verlusttreffer zur Schmückung der Trefferliste Rapids beisteuern mußten.

Beim Frühjahrsstart kam Rapid ebenfalls etwas schwer auf die Beine. Gegen Floridsdorf ging abermals ein Punkt verloren, dann kam aber die Maschine flott in Gang; alles, was sich in den Weg stellte, wurde glatt niedergelegt. Erst zu Pfingsten wurde dem Siegeslauf Rapids Einhalt geboten; Simmering ließ sich von den Hütteldorfern, die an diesem Tage allerdings auf die Begegnung mit Nürnberg abgestimmt waren, nicht unterkriegen. Nur noch einmal ging dann ein Punkt verloren, und zwar an den jüngsten Rivalen aus den letzten Jahren, an die Amateure. In der ganzen Frühjahrsmeisterschaft vermochte aber keine Wiener Mannschaft

Rapid beide Punkte abzunehmen. Drei unentschiedene Treffen waren das Höchsterreichbare für die gesamte Konkurrenz. Von 24 Spielen hat Rapid nur eines verloren, sechs Gefechte endeten unentschieden, 17 wurden gewonnen; 40 von den 48 erreichbaren Punkten wurden zustandegebracht. Das Torverhältnis lautet 86:39; die Hütteldorfer haben um zwanzig Tore mehr geschossen als ihr zunächst folgender Ober-St. Veiter Rivale.

An der Spitze der erfolgreichen Torschützen figuriert, wie immer in den letzten Jahren, Uridil; er erreichte 35 Treffer und errang dadurch auch gleichzeitig die führende Stelle unter all den andern Wiener Goalgetters. Kuthan rangiert mit 20 Treffern an zweiter Stelle, dann folgen Bauer mit 11 zählbaren Erfolgen, Wondrak mit deren 8. Diese vier Stürmer trugen auch am meisten zu dem abermaligen Triumphe der Hütteldorfer in der Meisterschaft bei; besonders Uridils Spezialkunst hat Rapid viel zu verdanken, riß er doch einmal ein Wettspiel, in dem die Gegner fünf Tore erzielten, dadurch aus dem Feuer, daß er allein diesen fünf Verlustpunkten sieben Gutpunkte entgegensetzte, ein Husarenstückchen, das sich noch kein zweiter Wiener Stürmer geleistet hat.

Die Meistermannschaft hat im Verlaufe des Spieljahres auch ihre Struktur etwas verändert; es wurden einige Neueinteilungen vorgenommen, die sich zum Teil bewährten. Eine unglückliche Rolle spielte bei den Hütteldorfern der alte W. A. C.-Verteidiger Sudrich, der sich absolut nicht in die neue Umgebung einfügen konnte. Er war in der Elf Rapids kaum halbwegs so tüchtig wie in der Prater-Mannschaft. Mit anfänglichen Mißerfolgen begann der Ex-Amateur Klär seine Laufbahn bei den Grünen; er faßte dann später vollends Fuß in diesem Ensemble und erwies sich zuletzt all der hochklassigen Nachbarschaft vollkommen ebenbürtig. Wittka versprach viel mehr, als er hielt; durch sein Schießvermögen erschien er der Mannschaft sehr wertvoll. Mit der Zeit stellte sich jedoch heraus, daß seine verschiedenen Mängel, vor allem geringe Schnelligkeit, der allgemeinen Spielstärke mehr Abbruch taten als seine Schießkünste, er wanderte deshalb in die Ersatzgarnitur. Wessely, dessen Naturburschentum gerade in den letzten Wettspielen etwas Schliff erhielt, hat das Pech, gerade zur Zeit seiner Entwicklungsmöglichkeit seinen Posten durch den zurückgekehrten Wieser gefährdet zu sehen; es dürfte ihm aber immer noch ein weites Betätigungsfeld bleiben, da eine Mannschaft die langwierige und aufreibende Meisterschaftskampagne heute nicht mehr mit elf Spielern zu bestreiten vermag.

Zuletzt erwarben die Hütteldorfer den Läufer und Verteidiger Schlosser; er hat sich durch seine elegante Gefechtsführung bereits zahlreiche Verehrer erworben; ob seine Verwendung als Verteidiger die richtige ist, kann bezweifelt werden, er scheint eher für den Läuferposten geschaffen zu sein. Der Mangel an Backs bei den Hütteldorfern dürfte jedoch bestimmend gewesen sein, Schlosser einstweilen in dieser Stellung zu verwenden.

Mit diesen neuen Leuten und dem alten bewährten Stamme, dem sich nun auch wieder Wieser angegliedert hat, gehen die Hütteldorfer abermals einer Zukunft entgegen, die ihnen den höchsten Triumph verheißt — sie können auch heute schon als die Favorits für die kommende Meisterschaft gelten. Im heurigen Bewerb wurden die Erfolge Rapids von folgenden Spielern zusammengetragen:

1920—1921 - Torschützen

Meisterschaft:	
Wessely	1
Körner	2
Wittka	4
Wieser	4
Wondrak	8
Bauer	13
Kuthan	18
Uridil	35
Freundschaft:	
Lerch	1
Klein	1
Wessely	1
Grundl	2
Wondrak	2
Körner	4
Bauer	4
Kuthan	4
Uridil	10
Wittka	11
Cup:	
Wittka	1
Bauer	1
Kuthan	2

International:

Nitsch	1
Grundl	2
Brandstetter	2
Wittka	4
Wondrak	10
Körner	14
Bauer	15
Wieser	18
Kuthan	20
Uridil	27

insgesamt:

Lerch	1
Klein	1
Nitsch	1
Brandstetter	2
Wessely	2
Grundl	4
Körner	20
Wittka	20
Wondrak	20
Wieser	22
Bauer	33
Kuthan	44
Uridil	72

1920–1921

Meisterschaft:

5. Sept.	Hertha	2:2
12. Sept.	Wacker	3:3
19. Sept.	Rudolfshügel	3:4
3. Okt.	Simmering	2:1
10. Okt.	Sportklub	6:0
24. Okt.	Amateure	1:0
14. Nov.	Hakoah	1:1
21. Nov.	W. A. F.	4:2
28. Nov.	F. A. C.	4:1
5. Dez.	Vienna	8:2
12. Dez.	Admira	4:2
2. Jän.	W. A. C.	9:0
20. Febr.	Hakoah	1:0
6. März	Admira	3:1
13. März	F. A. C.	3:3
20. März	W. A. F.	3:1
3. April	Rudolfshügel	5:3
10. April	W. A. C.	7:5
14. Mai	Simmering	2:2
22. Mai	Sportklub	3:2
29. Mai	Vienna	3:2
15. Juni	Wacker	4:0
26. Juni	Hertha	4:1
29. Juni	Amateure	1:1

Freundschaft:

8. Dez.	W. A. F.	1:2
30. Jän.	Rennweg	13:1
4. April	Slovan	7:3
1. Mai	Rennweg	9:1
5. Mai	Ober-St. Veit	4:1
11. Mai	Slovan	6:3

Cup:

27. Febr.	Amateure	3:3
9. März	Amateure	1:2

International:

17. Juli	Sp. V. Fürth	3:4
18. Juli	F. C. Nürnberg	1:3
21. Juli	Würzburger Kickers	5:1
24. Juli	Stuttgarter Sportfreunde	2:1
25. Juli	F. C. Freiburg	1:0
28. Juli	F. C. Freiburg	3:1
31. Juli	Old Boys, Basel	4:0
1. Aug.	Nordstern, Basel	3:1
7. Aug.	Nordstern-Old Boys kb.	4:2
8. Aug.	Aarau	4:2
15. Aug.	Zürich	4:1
18. Aug.	Nordstern	1:1
21. Aug.	Luzern	6:2
22. Aug.	St. Gallen	6:1
23. Aug.	Schaffhausen	5:0
27. Aug.	Servette, Genf	0:5
28. Aug.	Lausanne	3:1
29. Aug.	Lausanne	7:2
31. Aug.	Pforzheim	3:0
17. Okt.	F. T. C.	2:2
31. Okt.	Gradjansky	6:0
1. Nov.	Gradjansky	4:1
2. Nov.	S. C. Cellje, Cilli	8:1
3. Nov.	Deutscher Sp. C. Cilli	7:2
27. März	F. C. Bologna	4:1
28. März	Unione Sportiva, Mail.	2:0
30. März	Meran	6:0
7. Mai	F. C. Brno, Brünn	0:0
8. Mai	Brünner Sportklub	2:0
16. Mai	Sp. V. Fürth	1:1
26. Mai	Sparta	1:3
5. Juni	Sparta	1:1
12. Juni	F. T. C.	1:3
19. Juni	Slavia	4:4
3. Juli	Slavia	5:1

Meisterschafts-Tabelle:

1920 – 1921 :

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	24	17	6	1	86:39	40
Amateure	24	15	4	5	66: 0	34
Rudolfshügel	24	9	8	7	44:41	26
Hakoah	24	9	6	9	34:28	24
Hertha	24	8	8	8	44:41	24
W. A. F.	24	8	8	8	35:36	24
Sportklub	24	8	6	10	41:42	22
F. A. C.	24	7	8	9	44:47	22
Simmering	24	8	5	11	38:56	21
Vienna	24	7	7	10	33:47	21
Wacker	24	6	8	10	27:41	20
Admira	24	6	5	13	40:56	17
W. A. C.	24	6	5	13	37:65	17



Edi Bauer
feierte im Jahre 1922 sein 10jähriges Spielerjubiläum bei Rapid

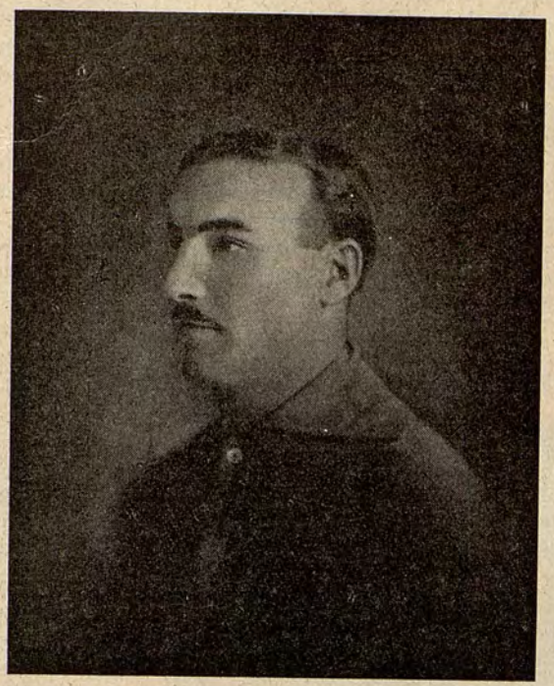
Das Spieljahr 1921/22

Die Meisterschaft wurde in diesem Jahre nicht heimgebracht; aber die Resultat-Tabellen und auch die nachfolgende Jahresbilanz des „Sport-Tagblattes" geben zu erkennen, daß auch dieses Retablierungsjahr, in dem Rapid frische Kräfte zu neuen Taten sammelte, reich ist an hervorragenden und bedeutsamen Leistungen unserer Mannschaft. Im Frühjahr wurde eine Spanien-Tournee durchgeführt, die Rapid als ersten mitteleuropäischen Verein in Spanien sah, im Sommer gab es einige Erholungsspiele in der Schweiz. Bauer und Dittrich konnten in diesem Jahre das Jubiläum ihrer zehnjährigen Spielerbetätigung in der ersten Mannschaft Rapids feiern, diesem erfreulichen Ereignis stand auch wieder das traurige Erlebnis eines Spielers gegenüber: Uridil wurde im Slavia-Spiel auf dem Simmeringer Platz vom Back Nysl in rohester Weise gefoult und erlitt eine schwere Knieverletzung, die ihn für viele Monate außer Gefecht setzte.

Rapid in der Meisterschaft

Zum erstenmal nach einer Reihe von Jahren trägt die sieggewohnte Mannschaft Rapids heuer nicht den stolzen Meistertitel. Zwei arge Schwächeperioden, eine im Herbst und eine im Frühjahr warfen die Rapidleute so zurück, daß an ein Aufholen des von den Gegnern gewonnenen Vorsprunges nicht mehr zu denken war. Als im Herbst der große Versager kam und Rapid in kurzer Aufeinanderfolge vier Niederlagen erlitt, da wähnte man den alten Löwen bereits erledigt und gab ihm für das Frühjahr keine Chancen mehr. Da aber sollte sich das Blatt kräftig wenden. Gerade im Frühjahre erreichte die Rapidmannschaft, von dem erwähnten Schwächeanfall im März und April abgesehen, wieder ihre Höchstform und feierte eine Reihe von eindrucksvollen Siegen über die stärksten Mannschaften des In- und Auslandes.

Im Laufe des Jahres sind in der Rapidmannschaft wenig neue Gesichter aufgetaucht. Die Sektionsleitung der Hütteldorfer ist kon-



Vinzenz Dittrich
feierte im Jahre 1922 sein 10jähriges Spielerjubiläum bei Rapid

servativ und hält an den bewährten Stützen des Vereines fest. Vielleicht geht diese Beharrlichkeit, mit der der Sektionsleiter einer radikalen Verjüngung der Mannschaft widerstrebt, in manchen Fällen etwas zu weit, aber der Gesamterfolg hat den bewährten Führern der Mannschaft bisher recht gegeben. Die alten Spieler, die den Grundstock der Elf bilden, sind jetzt bereits über zehn Jahre in der Mannschaft tätig und noch immer sind sie, wie erst die letzte Zeit bewiesen hat, zu Höchstleistungen befähigt. Denn, wenn auch Rapid heuer im Meisterschaftswettbewerbe unterlegen ist, so muß man doch sagen, daß die Hütteldorfer heute noch immer unsere stärkste internationale Waffe sind, und daß sie in dem dreifachen gewaltigen Ringen am Schlusse der Frühjahrssaison gegen Slavia, M. T. K. und Sparta Leistungen vollbrachten, die die beiden in der Tabelle vor Rapid placierten Klubs nicht zu erreichen vermocht hätten. Die Popularität der Rapidmannschaft hat im abgelaufenen Jahre eher zu- als abgenommen und das mit Recht. Die Zuschauer wollen beim Spiele energische, rasche Arbeit sehen, scharfe Schüsse und Ausnützung der Torchancen, darauf verstehen sich nun die Träger der grünen Hemden. Manche ihrer Spiele, namentlich im Frühjahre, waren eine Augenweide für die Laien und für die Kenner. Wenn die Mannschaft bei Laune war, so wurde ein flüssiges elegantes Kombinationsspiel vorgeführt und von den fünf Stürmern verstand sich jeder darauf, prächtige Schüsse abzugeben, wobei noch der Durchbruchsspezialist Uridil besonders hervortrat. Nach der Form am Schlusse der Frühjahrssaison dürfte die Mannschaft auch in der nächsten Spielzeit eine ganz hervorragende Rolle spielen und einen der ernstesten Bewerber um den nächstjährigen Meistertitel vorstellen. Es müßte dabei nicht einmal sein, daß die verschiedenen Uebertrittsgerüchte sich bewahrheiten und die Mannschaft könnte ganz gut mit den vorhandenen Kräften ihr Auskommen finden.

In dem jungen Pauler hat Rapid einen verläßlichen Tormann gefunden, der in einigen Wettspielen sogar ganz außergewöhnlich gute Leistungen zeigte. Die Verteidigung war lange Zeit das Schmerzenskind der Elf, zumal da Dittrich erkrankte und geraume Zeit nicht mittun konnte. Schlosser ist zwar ein guter Verteidiger, aber doch nicht von der Klasse, wie sie der Mannschaft entspricht. Dagegen erreichte Stejskal, der vor einiger Zeit aus Deutschböhmen und Italien zurückkehrte, ganz überraschenderweise eine Form, wie er sie in seiner langjährigen Spielerlaufbahn bisher nicht gezeigt hat; er erwies sich als äußerst ballsicher und stoßkräftig. In der Läuferreihe ragt noch immer als Turm in der Schlacht der alte Seppl Brandstetter empor. Die Zinne des Turmes ist zwar vom Zahn der Zeit schon angenagt und der üppige Haarwald, der einst Seppels Kopf schmückte, hat sich bedenklich gelichtet, dennoch aber ist der wackere Spieler heute noch durch seine unermüdliche Aufopferung eine der stärksten und zuverlässigsten Stützen Rapids. In dem Floridsdorfer Neubauer schien eine Zeitlang der Nachfolger Brandstetters bereits gefunden zu sein; die Leitung aber entschied sich doch dafür, den bisherigen Mittelläufer auf seinem Platz zu belassen, und seither ist Neubauer, der mit so großen Hoffnungen bei Rapid begrüßt wurde, gewissermaßen obdachlos geworden. Eine Zeitlang spielte er als Flügelläufer und in der letzten Zeit war er nur aushilfsweise auf allen möglichen Posten im Angriff tätig; er ist eben ein ausgesprochener Mittelläufer,

und wenn dieser Posten nicht frei ist, so gibt es keine richtige Verwendung für ihn.

Besonders wertvoll für Rapid war es, daß Nitsch wieder aus der Verteidigung in die Läuferreihe zurückgefunden hat. Trotz des kleinen Bäuchleins, das sich im Laufe der Monate ansetzte, erreicht Nitsch, der einer unsrer technisch besten Spieler ist, auf diesem Platze wieder seine frühere Höchstform. Seine besondere Stärke ist die Placierungskunst, in der er in Wien unerreicht dasteht und die es ihm ermöglicht, seine Schwäche, die geringe Schnelligkeit, geschickt zu verbergen. Auch der andere Flügelläufer Klär hielt sich sehr wacker. Im Angriff dominieren ebenfalls noch immer die alten Sterne: Uridil, der stoßgewaltige Tank, Kuthan, der finessenreiche und schußkräftige Mittelstürmer, und Bauer, der elegante Techniker, bilden ein Innentrio, um das heute noch Rapid beneidet werden kann. Aufs vorteilhafteste wird die Stürmerlinie durch die beiden flinken und äußerst gefährlichen Flügel Wessely und Wondrak ergänzt. Wessely ist gefährlicher durch seine Schüsse, Wondrak dagegen ist die personifizierte Kaltblütigkeit und Selbstlosigkeit. Der sympathische Spieler hat sich glücklicherweise von seiner im Länderspiel gegen Deutschland erlittenen Verletzung wieder vollständig erholt. Ein brauchbarer Ersatzmann stand in dem aufopferungsfähigen Wittka zur Verfügung.

Das erste Meisterschaftsspiel des Jahres trug Rapid am 28. August 1921 gegen Wacker aus; es wurde mit dem überlegenen Resultat 4:0 gewonnen, obwohl die Leistung Rapids keine besondere war und die Mannschaft außerdem noch infolge einer Verletzung Bauers die längste Zeit nur zehn Spieler im Felde hatte. Lediglich die Schwäche des Gegners ermöglichte den überlegenen Sieg. Die Angriffsreihe Wackers versagte gänzlich. Am 10. September erhielt der W. A. F. eine gewaltige Packung, mit 6:2 wurde der Hütteldorfer Rivale abgefertigt; das Spiel nahm übrigens einen sehr wenig erfreulichen Verlauf, da der Schiedsrichter dem Kampfe nicht gewachsen war und ihn sogar vorzeitig abbrechen mußte. Ein sehr schönes Wettspiel war der Meisterschaftskampf gegen die Floridsdorfer am 2. Oktober. In diesem Wettspiel eröffnete Rapid seinen sehr schön neu hergerichteten Platz. Die gewaltigen Betonbauten, die ja in der nächsten Zeit noch erweitert werden sollen, finden allgemeine Anerkennung. In einem nervenaufregenden Kampfe, in dem sich beide Angriffsreihen von der besten Seite zeigten, behielt Rapid schließlich mit 6:4 die Oberhand.

Den ersten Verlustpunkt gab es am nächsten Sonntag, an dem gegen die Hakoah nur das Resultat 2:2 erzielt werden konnte. Der erbitterte Kampf fand auf dem W. A. C.-Platz statt; beide Mannschaften verschossen je einen Elfer. Knapp vor Schluß wurde Klär ausgeschlossen. In den Meisterschaftskämpfen trat nun eine kleine Pause ein, die durch eine Niederlage von 0:2 in Prag gegen die Slavia und durch einige Freundschaftsspiele gegen Wiener Vereine ausgefüllt wurde. Im November aber erfolgte ein katastrophaler Formrückgang, der den Rapidleuten die Aussicht auf die Meisterschaft fast vollständig nahm. Den ersten Streich führte die Ostmark, die am 12. November auf dem Ostmark-Platz mit 5:3 den Sieg davontrug. Rapid war allerdings durch einige Ersatzleute geschwächt; es fehlten Klär, Nitsch, Dittrich und Bauer. Die Mannschaft aber ließ ihren sonstigen Kampfgeist vollständig vermissen. Eine kleine Besserung zeigte sich zwar in den beiden folgenden Meisterschaftsspielen. Simmering wurde mit 4:1 geschlagen, doch war der Sieg hauptsächlich ein Verdienst des linken Flügelstürmers Wessely, der, von Kuthan vorzüglich unterstützt, in fünf Minuten drei Tore erzielte; alle drei Treffer glichen einander wie ein Ei dem anderen und sie wurden durch scharfe schräge Schüsse erzielt. Die Hertha setzte dem Meister scharfen Widerstand entgegen, mußte sich aber schließlich auch mit 4:3 geschlagen zurückziehen. Es war ein aufregender Kampf, der auf dem Hertha-Platz vor sich ging und die Ueberlegenheit der Hertha war in der zweiten Hälfte eine ganz unverkennbare. Die Angriffsreihe Rapids versagte in diesem Zeitabschnitte vollständig und die überlastete Verteidigung konnte sich nur mit Mühe der stürmischen gegnerischen Angriffe erwehren.

Am 2. Dezember gab es für die Anhänger Rapids auch keine besondere Freude, denn auf der hohen Warte gab es einen einwandfreien Sieg der Admira über die allerdings ziemlich unglücklich kämpfende Rapidmannschaft. Es zeigte sich bei den Rapidleuten unverkennbar Mangel an Schnelligkeit und Schußvermögen; der Kampfgeist war gänzlich verschwunden und die Aufopferung der Verteidigung blieb vergeblich. Wenige

Tage später trat Rapid abermals auf der Hohen Warte an und trug in einem erbitterten Kampfe über die Amateure mit 3:2 den Sieg davon. Es war kein besonders erfreuliches Wettspiel; die Amateure konnten ihre im Felde zweifellos bestehende Ueberlegenheit nicht zur Geltung bringen, es war ein Sieg der Taktik über die Technik, der unentwegten Aufopferung über die Blasiertheit. Das Spiel nahm zeitweise einen sehr scharfen Charakter an, Nitsch wurde ausgeschlossen und in weiterer Folge sogar auf drei Monate disqualifiziert.

Wenn nun Rapid geglaubt hatte, daß die Hohe Warte für sie in Zukunft ein Glücksplatz sein würde, so sah sie sich bereits drei Tage später getäuscht. Auf hartgefrorenem Boden mußte die Mannschaft von der Vienna mit 3:1 eine verdiente Niederlage einstecken, die beinahe noch größer geworden wäre. Blum, der Vienna-Verteidiger, vollbrachte in dem Spiel eine ganz hervorragende

Rapid in Barcelona



Alcantara und Kuthan beim Wimpel-Austausch

Leistung. Das eine rückständige Wettspiel gegen den Sportklub mußte bis zu dessen Rückkehr aus Italien verschoben werden und fand erst am 8. Jänner statt; es war ein Unglückstag für Rapid, denn die Mannschaft konnte auf dem schneebedeckten W. A. F.-Platze in Hütteldorf den flinken Gegnern keinerlei Widerstand leisten. Der Sportklub führte bereits bei der Halbzeit 4:0 und der Endstand 5:1 fügte den Rapidleuten eine Niederlage zu, wie sie sie schon viele Jahre hindurch von keiner Wiener Mannschaft erlitten hatten. Die Leitung des Vereines verlor aber den Mut nicht und unternahm zunächst mit der Mannschaft eine ausgedehnte Wettspielreise nach Spanien, die von sehr gutem Erfolge begleitet war, aber in der Folgezeit zu den gehässigsten Angriffen gegen den Klub führte.

Das erste Meisterschaftsspiel des Frühjahrs wurde am 5. März gegen die Amateure ausgetragen. Ebenso wie im Herbst waren auch diesmal die Violetten besser und der 2:1-Sieg Rapids war als ein sehr glücklicher zu bezeichnen. Lediglich die besondere Ungeschicklichkeit des Amateurtormannes ermöglichte das Eindringen des entscheidenden Balles. Eine Rekordniederlage wurde am 12. März der Admira zugefügt. Ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen. Nicht weniger als 10 Tore fielen gegen die armen Floridsdorfer, an denen auf diese Weise für die Niederlage vom Herbst fürchterliche Rache genommen wurde. Das Resultat war

10:2. Die Admira war fast während des ganzen Spieles auf die Verteidigung beschränkt und konnte keine nennenswerte Rolle spielen. Nach dieser glänzenden Leistung überraschte es um so mehr, daß Rapid am nächsten Sonntag von Red Star mit 2:1 aus dem Cup gedrängt wurde. Dadurch wurden allerdings einige Termine für internationale Spiele frei, die auch bestens ausgenützt wurden. Einen Formrückgang hatte die Mannschaft aber im März und Anfang April zu verzeichnen; am 2. April mußte Rapid auf der Hohen Warte dem Sportklub mit 3:2 den Sieg überlassen und am nächsten Sonntag vor der Hakoah mit 1:3 die Waffen strecken. Rapid konnte in diesem Wettspiel gar nicht zur Geltung kommen und der Sieg der Hakoahner war ein einwandfreier und verdienter. Die Hakoah erreichte an diesem Tage ihre Höchstform, während Rapid vielleicht seinen schwärzesten Tag hatte. Die Einstellung des noch immer maroden Uridil bewährte sich gar nicht. Erst am 7. Mai wurde das nächste Meisterschaftsspiel ausgetragen; den Simmeringern wurde mit 2:0 eine Niederlage zugefügt. Die Simmeringer spielten den größten Teil der zweiten Hälfte mit neun Mann und es kam am Schlusse des Spieles zu häßlichen Skandalszenen. Die Hertha ließ sich am 14. Mai nur einen Punkt entreißen; es blieb bei dem Stande 1:1, trotzdem die beiden Angriffsreihen die größten Anstrengungen machten. Rapid hätte aber das Wettspiel leicht gewinnen können, zumal da der Hertha-Tormann Ostriczek wegen eines Nervenchocks vorzeitig ausscheiden mußte. In der Woche vom 25. bis 31. Mai absolvierte Rapid in ausgezeichneter Form drei Meisterschaftsspiele; zunächst wurde die Vienna vollständig überlegen mit 4:1 geschlagen. Die Rapidstürmer befanden sich in ausgezeichneter Form, trotzdem am rechten Flügel ein schwächerer Ersatzmann tätig war. Ebenso gut war die Leistung der Mannschaft drei Tage später und auch der W. A. F. bekam trotz Fischera die Ueberlegenheit der grünen Angriffsreihe tüchtig zu spüren. Auch in diesem Spiel war das Ergebnis 4:1. Nach einem erbitterten Kampfe wurde schließlich Wacker auf dem heißen Meidlinger Boden mit 1:0 geschlagen.

Die Serie von drei Siegen hatte Rapid wieder ins Rennen um die Meisterschaft gebracht und es erschien nicht unmöglich, daß ihr abermals der stolze Titel zufallen würde; die Aussichten verschlechterten sich allerdings dadurch, daß gegen Floridsdorf nur 1:1 unentschieden gespielt werden konnte. In diesem Spiel fehlte Brandstetter und sein Vertreter Neubauer zeigte deutlich Mangel an Training. Eine ausgezeichnete Leistung bot die Mannschaft am 22. Juni, an welchem Tage sie dem unglücklichen Abstiegskandidaten Ostmark den Todesstoß gab; Kuthan war in ganz besonders hoher Form. Die Aussichten auf den Meistertitel aber wurden schließlich durch eine unglückliche 1:2-Niederlage durch Rudolfshügel zu Grabe getragen. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß bei diesem Spiel Uridil fehlte und die Mannschaft durch die drei vorhergegangenen scharfen und erfolgreichen Spiele gegen Slavia, M. T. K. und Sparta ziemlich erschöpft war.

Rapid benötigte für seine 24 Meisterschaftsspiele 20 Spieler. An allen 24 Spielen nahmen bloß der Tormann Pauler und der Mittelstürmer Kuthan teil; 22 Spiele erreichte der kleine linke Flügelstürmer Wessely. Ihm folgten Uridil mit 21, Brandstetter mit 20, Schlosser, Klär und Wondrak mit je 17 Spielen; 16 Meisterschaftsspiele bestritt Nitsch, an 14 nahm Bauer und an 12 Spielen Dittrich teil. Die weiteren Spieler Rapids und die Zahlen der von ihnen bestrittenen Spiele sind: Neubauer 11, Wittka 10, Stejskal 8, Grundl 6, Schediwy 4, Beran 2, Eisler 2, Clup und Machek je eines.

Rapid hat von allen erstklassigen Vereinen die größte Anzahl von Toren auf sein Konto gebracht. Nicht weniger als 72 Treffer mußten die Gegner der Hütteldorfer hinnehmen

1921—1922 - Torschützen

Meisterschaft:	
Neubauer	1
Stejskal	1
Grundl	1
Brandstetter	1
Klär	2
Wittka	3
Wondrak	6
Bauer	7
Wessely	12
Uridil	18
Kuthan	21

Freundschaft:	
Klupp	2
Schlosser	2
Wondrak	2
Wessely	3
Wittka	4
Kuthan	8
Uridil	12
Cup:	
Wessely	1
International:	
Neubauer	1
Stejskal	1
Nitsch	1
Schlosser	2
Wittka	4
Wondrak	4
Bauer	6
Wessely	6
Kuthan	10
Uridil	26
insgesamt:	
Grundl	1
Nitsch	1
Brandstetter	1
Klupp	2
Neubauer	2
Stejskal	2
Klär	2
Schlosser	4
Wittka	11
Wondrak	12
Bauer	13
Wessely	22
Kuthan	39
Uridil	56

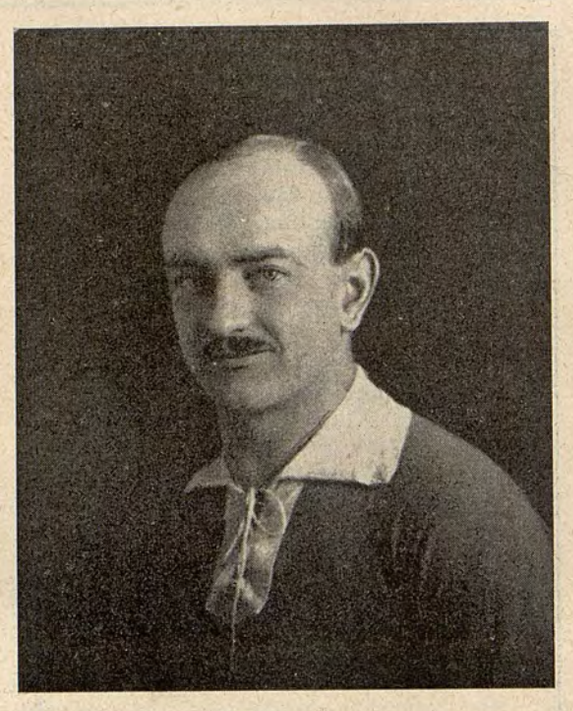
1921—1922

Meisterschaft:		
28. Aug.	Wacker	4:0
8. Sept.	Rudolfshügel	1:0
10. Sept.	W. A. F.	6:2
2. Okt.	F. A. C.	6:4
9. Okt.	Hakoah	2:2
12. Nov.	Ostmark	3:5
20. Nov.	Simmering	4:1
27. Nov.	Hertha	4:3
3. Dez.	Admira	1:3
8. Dez.	Amateure	3:2
10. Dez.	Vienna	1:3
8. Jän.	Sportklub	1:5
5. März	Amateure	2:1
12. März	Admira	10:2
2. April	Sportklub	2:3
9. April	Hakoah	1:3
7. Mai	Simmering	2:0
14. Mai	Hertha	1:1
25. Mai	Vienna	4:1
28. Mai	W. A. F.	4:1
31. Mai	Wacker	1:0
4. Juni	F. A. C.	1:1
22. Juni	Ostmark	7:1
1. Juli	Rudolfshügel	1:2
Freundschaft:		
23. Okt.	Hertha	1:1
30. Okt.	Amateure	4:5
22. Jän.	Sturm 14	8:2
26. März	Slovan	5:5
29. April	Sturm 07	8:2
30. April	Gersthof	4:1
21. Mai	Wacker	1:3
5. Juni	Red Star	2:2
Cup:		
19. März	Red Star	1:2
International:		
9. Juli	Kölner Klub f. R.	7:1
12. Juli	Blauw Wit	3:4
17. Juli	Be Quick, Gronningen	2:3
18. Juli	Eimsbüttel, Hamburg	1:2
20. Juli	Kamraterna, Malmö	8:0
25. Juli	Uppland Team, Upsala	3:2
27. Juli	Vastmanland Team, Örebro	2:1
31. Juli	komb. Ostergottland Norköpping	1:2
5. Aug.	A. J. K., Stockholm	1:2
7. Aug.	Skone Team, Helsingborg	3:5
10. Aug.	Eimsbüttel, Hamburg	3:0
12. Aug.	V. f. B. Leipzig	1:3
21. Aug.	F. C. Nürnberg	1:0
4. Sept.	P. T. C., Preßburg	3:2
18. Sept.	Sparta	1:4
16. Okt.	Slavia	0:2
29. Jän.	Royal, San Sebastian	2:1
1. Febr.	Barcelona	2:4
5. Febr.	Unione Sportiva, Genua	1:2
25. März	D. F. C., Prag	2:1
16. April	III. Bez. Turn- und Fechtklub, Budapest	4:3
17. April	III. Bez. Turn- und Fechtklub, Budapest	2:2
21. Mai	F. T. C.	0:2
15. Juni	Slavia	4:2
18. Juni	M. T. K.	2:1
29. Juni	Sparta	2:2

Meisterschafts-Tabelle:

1921—1922:

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	Punkte
Sportklub	24	15	4	5	45:24	34
Hakoah	24	12	8	4	48:32	32
Rapid	24	14	3	7	72:46	31
Amateure	24	13	3	8	59:39	29
Wacker	24	11	4	9	38:35	26
Hertha	24	9	5	10	34:41	23
W. A. F.	24	9	3	12	38:52	21
Vienna	24	8	4	12	44:47	20
Admira	24	8	4	12	45:62	20
F. A. C.	24	7	6	11	48:53	20
Rudolfshügel	24	6	8	10	33:37	20
Simmering	24	7	5	12	36:52	19
Ostmark	24	6	5	13	32:54	17



Kuthan
feierte 1923 sein fünfzehnjähriges Rapid-Jubiläum

Das Spieljahr 1922/23 / Rapid: Meister

Rapid zum neuntenmal Meister, Kuthan und Brandstetters fünfzehnjähriges Rapidjubiläum; das sind die festlichen Daten dieses Jahres. Das Resümee im „Sport-Tagblatt" besagt:

Diese festgekittete Elf, die ihre Stärke nicht zuletzt aus dem Korpsgeist schöpft, der den ganzen Verein beherrscht, hat das große Rennen, in dem es hauptsächlich auf die guten Nerven ankommt, nun zum achtenmal gewonnen. Eine Rekordleistung, die anderswo noch nicht annähernd erreicht worden ist. Ein ziemlich beträchtlicher Teil dieser Elf hat an allen den bisherigen Triumphen seinen Anteil gehabt und daraus erklärt sich vielleicht auch der neuerliche Erfolg. In diesem Ensemble alter Routiniers, erprobter Meisterschaftsfighter, reift auch in kurzer Zeit der neu Hinzutretende zum gleichgearteten Kämpfer aus. Schwächeanfälle überkamen die Elf auch nur zumeist dann, wenn „die vom alten Stamm" nicht mithielten; da zeigte es sich, daß die jüngeren Kräfte noch der Führung der Alten bedürfen. Einigermaßen erlitt die Gesamtspielstärke auch einen Ausfall durch die lange Invalidität Uridils, des „Vaters des Sieges", der jetzt unbestritten die größte Popularität unter Oesterreichs Fußballern genießt. Dieser Ausfall an Energie wurde aber zum Teil wieder durch die gewaltige Formverbesserung Wesselys wettgemacht, der sich beinahe zum nützlichsten Stürmer der Hütteldorfer entwickelte. So manches schwankende Spiel brachte er um die kritische Ecke herum, durch rein persönliche Erfolge rettete er Punkte für Rapid, die schon verloren schienen.

Von den Alten lieferten Wondrak, Brandstetter und Nitsch die besten Durchschnittsleistungen; Brandstetter erreichte um die Mitte der Saison den Höhepunkt. Nitsch an deren Ende. Wondrak war zuverlässig das ganze Jahr hindurch. Sprunghaften Formwechsel kehrte Kuthan hervor; er hatte seine Tage, wo er sich als bester Mittelstürmer Wiens qualifizierte, unterbot jedoch eine Woche später seine vorherige Leistung ganz beträchtlich. Auch Richters Können war starken Schwankungen unterworfen, er half Siege herbeiführen, hatte aber auch totale Versager aufzuweisen.



Brandstetter
feierte 1923 sein fünfzehnjähriges Rapid-Jubiläum

Ihr liebes „G'frett" hatten die Hütteldorfer mit den Tormännern, bald fiel der länger dem Verein angehörige Pauler um, dann wieder die neue Kraft Tiller. Zuverlässig war keiner von beiden, wenn sie auch hie und da Leistungen zuwegebrachten, die kaum ein andrer der heimischen Konkurrenten überboten hätte.

Als Verteidiger produzierten sich Stejskal, Poppovich, Regnart und Dittrich. Der neue Mann Regnart entwickelte sich in kurzer Zeit zum Spieler von Sonderklasse, nahm aber gleich Starsallüren an, als er die höhere Stufe erreicht hatte. Poppovich fiel in einzelnen Spielen, die auf nassem Boden ausgetragen wurden, um, gab jedoch auf normalem Terrain fast immer den besten Verteidiger ab, den die Hütteldorfer ins Feld zu stellen vermochten. Stejskal verdarb einiges am Beginn der Saison, obwohl er auch vereinzelte Höchstleistungen aufbrachte; der lange Zeit spieluntaugliche Dittrich, der erst in die letzten Ereignisse eingriff, konnte seine ehemalige Form höchst selten erreichen.

In der Deckung besetzten den rechten Posten abwechselnd Machek und Klär. Machek versprach einen Läufer von ganz hervorragendem Können abzugeben, fiel aber im besten Vorwärtsschreiten jählings ab, so daß Klär wieder ins Rampenlicht gezogen werden mußte, er wirkte besser, als man vielleicht gedacht hatte.

Im Angriff ist in der letzten Zeit noch eine junge Kraft, Kirbes, aufgetaucht; er hat das Zeug in sich, eine Art Wessely zu werden; vorläufig gilt es aber, noch viel zuzulernen. Auch Bauer, der fast drei Viertel der Saison in Untätigkeit verstreichen lassen mußte, kam in den letzten Kämpfen wieder zum Vorschein; er hat sich seine elegante Spielweise bewahrt, ist aber um vieles weicher geworden, wobei er schon vorher gerade nicht zu den harten Kämpen zählte.

Rapid trat in den Meisterschaftsbewerb ein und siegte; Rudolfshügel war der erste Gegner, der 5:1 abbekam. Ein Ausflug nach Prag, der die Hütteldorfer mit Sparta zusammenführte, endete mit der ehrenvollen Niederlage von 1:2. Dieser Mißerfolg im ersten internationalen Treffen der Saison vermochte den Rapidlern nicht viel anzuhaben, denn eine Woche später führten sie den nächsten lokalen Gegner, die Vienna, mit 8:0 ganz gehörig ab; sie erreichten damit den Rekordsieg des Jahres, dem später die Amateure mit dem 8:0-Erfolg über den W. A. F. gleichkamen. Eine Spritztour nach Graz endete sodann mit einem 3:1-Siege über den steirischen Meister; hierauf stieg Rapid zum drittenmal in den Meisterschaftskampf. Der Gegner war Simmering, ein alter Spezialist in der Bekämpfung der Hütteldorfer, der auch diesmal nicht unterzukriegen war; das Treffen endete 1:1. Dieser halbe Mißerfolg warf die Hütteldorfer Elf ganz gehörig aus dem Geleise, der Glaube an ihre Stärke geriet ins Wanken und im nächsten Meisterschaftskampfe, der sie mit den Amateuren zusammenbrachte, kam es auch zu einem Debakel; die Hütteldorfer erlitten die schwerste Niederlage, die sie bisher im lokalen Wettbewerb hinzunehmen hatten.

Als stark aus dem Gefüge geratene Elf traten sie auch dem ungarischen Meister M. T. K. entgegen, wurden glatt mit 5:1 geschlagen und erkämpften schwer gegen Hertha ein Ergebnis von 3:3 und mit Glück den 3:2-Sieg über die damals keineswegs spielstarke Hakoah. Die Wandlung zum Besseren trat erst ein, als Admira, die damals an der Spitze der Tabelle marschierende Elf, mit 1:0 niedergerungen war. Nun gewann die Mannschaft allmählich das Selbst-

vertrauen wieder zurück; wenn auch lange noch nicht alles zum besten stand, gelang es doch, den Sportklub 2:0 zu beugen. Weniger günstig fielen die beiden folgenden Treffen gegen W. A. F. und W. A. C. aus, von denen jedes den Verlust eines Punktes mit sich brachte; 2:2 lautete das Score in dem einen so wie in dem andern Kampfe.

Noch weniger zufriedenstellend fiel die Christbescherung aus, denn eine Exkursion nach Nürnberg, wo dem dortigen „Klub" Revanche gegeben wurde, endete mit der empfindlichen Niederlage von 1:4. Das letzte Meisterschaftsspiel vor Neujahr dagegen wurde wieder gewonnen, allerdings schwer genug, denn der Gegner, der F. A. C., schlug sich vorzüglich und konnte nur mit 6:4 abgeführt werden.

Das Jahr 1923 wurde mit Freundschaftsspielen eingeleitet, Slovan und Hertha gaben die Gegner ab und zogen sich beide 5:3 geschlagen zurück. Dann galt es noch, ein rückständiges Meisterschaftsspiel aus der Herbstzeit nachzutragen; in diesem Kampfe, den Wacker als Spielpartner bestritt, kam nach langer Zeit wieder die Kämpferqualität Rapids zum Vorschein, der im allgemeinen ebenbürtige Gegner wurde doch mit 6:2 ganz erheblich geschlagen.

Die neue Halbsaison eröffnete das Cup-Gefecht gegen Cricketer, das Rapid einen Sieg von 3:1, den Zweitklassigen einen Achtungserfolg brachte. In der Meisterschaft wurde Hertha 4:3, Admira 3:1 bezwungen, das Spiel gegen die Floridsdorfer jedoch später annulliert. Einem sicheren Cup-Sieg über Bewegung XX mit 5:0 folgte ein noch leichter errungener Erfolg über Rudolfshügel; in diesem Treffen bekam der Gegner ein halbes Dutzend, Rapid keinen Treffer ab.

Sodann trat Rapid die Reise nach Prag an, um an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die schweren Kämpfe gegen D. F. C. und Slavia zu bestreiten. Die Exkursion, der man in Wien kaum ein Gelingen zu prophezeien wagte, verlief überraschend gut. Rapid trat unbesiegt die Heimreise an. Der D. F. C. wurde 3:2 besiegt und tags darauf erreichten die Wiener ein Treffen von 2:2 gegen Slavia.

Die späteren Meisterschaftsspiele gegen W. A. C. und Admira wurden 2:0, beziehungsweise 5:1 gewonnen, eine kombinierte Mannschaft, die in Brünn Makkabi entgegentrat, brachte eine 1:2-Niederlage heim. Einen harten Gegner fand Rapid dann auf heimischem Boden in Hakoah; mehr als ein Ergebnis von 1:1 war von diesem im besten Schwung befindlichen Konkurrenten nicht zu holen. Dann kam Rapids schwärzester Tag, die schwere Niederlage gegen die Prager Slavia. Auf Prager Boden hatten die Hütteldorfer diesem Gegner standgehalten, auf eigenem Terrain versagten sie auf allen Linien und wurden 6:0 geschlagen. Ein 4:0-Sieg über den geschwächt antretenden Nürnberger F. C., dem ein Meisterschaftserfolg gegen den F. A. C. vorangegangen war, vermochte die schwere Schlappe nicht wettzumachen. Im Punktebewerb fiel dann noch ein weiterer Erfolg gegen den W. A. F. ab, der 4:2 geschlagen wurde, dann kam der Knock-out im Cup-Bewerb auf der Simmeringer Heide; Wacker behauptete mit 4:2 Treffern siegreich das Kampffeld. Von dem gleichen Gegner holte sich Rapid jedoch in vierzehn Tagen bereits wieder einen wichtigen Meisterschaftspunkt in einem 1:1 endenden Treffen. Dieser halbe Erfolg kam den Rapidlern um so mehr zu statten, als sie mittlerweile den Amateuren in dem viel besprochenen Treffen auf der Hohen Warte 0:2 unterlegen waren. Ein schwer erkämpfter Sieg über den Sportklub und ein sicherer Erfolg über die Admira brachten sodann neuerlichen Punktezuwachs, hierauf trat Rapid wieder internationaler Konkurrenz entgegen. In einem 4:0 verlorenen Treffen gegen die Prager Sparta trat der Kräfteunterschied zwischen der führenden Tschechen-Elf und dem österreichischen Meister klar zutage. Befriedigender verlief die Kraftprobe gegen Ungarns Meister, den M. T. K., die Rapid den knappen Sieg von 5:4 eintrug.

Mit einem Erfolg von 5:2 über Vienna erweiterte Rapid seinen Vorsprung in der Tabelle abermals; das letzte Treffen um die Punkte jedoch ging verloren; die Simmeringer, die im Herbst dem Vordringen der Hütteldorfer Einhalt geboten hatten, nützten noch den letzten Moment aus, um ihnen die Siegesfreude zu dämpfen.

Mit einem Gastspiel in Graz, das siegreich verlief, ohne daß die Rapidler ihr Bestes boten, beschloß der achtmalige Meister die Saison.

Uridil im Slavia-Match



1922—1923 - Torschützen

Meisterschaft:	
Kirbes	2
Schlosser	2
Wittka	3
Bauer	4
Wondrak	6
Brandstetter	7
Wessely	11
Richter	12
Kuthan	14
Uridil	15

Freundschaft:	
Stejskal	1
Klär	1
Schlosser	1
Machek	2
Brandstetter	2
Wessely	3
Wittka	4
Wondrak	4
Bauer	4
Kuthan	6
Richter	7

Cup:

Bauer	1
Schlosser	2
Brandstetter	2
Wondrak	2
Richter	2
Kuthan	2
Wessely	3

International:

Budin	1
Schlosser	1
Wittka	3
Wondrak	3
Bauer	4
Brandstetter	4
Wessely	4
Uridil	5
Richter	6
Kuthan	12

insgesamt:

Budin	1
Stejskal	1
Klär	1
Machek	2
Kirbes	2
Schlosser	6
Wittka	10
Bauer	13
Brandstetter	15
Wondrak	15
Uridil	20
Wessely	21
Richter	27
Kuthan	34

1922 – 1923:

Meisterschaft:

3. Sept.	Rudolfshügel	5:1
17. Sept.	Vienna	8:0
8. Oktob.	Simmering	1:1
15. Oktob.	Amateure	3:7
29. Oktob.	Hertha	3:3
1. Nov.	Hakoah	3:2
5. Nov.	Admira	1:0
12. Nov.	Sportklub	2:0
19. Nov.	W. A. F.	2:2
17. Dez.	W. A. C.	2:2
31. Dez.	F. A. C.	6:4
14. Jänner	Wacker	6;2
18. Febr.	Hertha	4:3
25. März	Rudolfshügel	6:0
22. April	W. A. C.	2:0
9. Mai	Hakoah	1:1
20. Mai	F. A. C.	3:0
27. Mai	W. A. F.	4:2
3. Juni	Amateure	0:2
10. Juni	Wacker	1:1
17. Juni	Sportklub	2:1
20. Juni	Admira	5:1
1 Juli	Vienna	5:2
7. Juli	Simmering	3:4

Freundschaft:

15. Nov.	Fortuna Vorwärts	12:0
1. Jänner	Slovan	5:3
6. Jänner	Sturm 14	2:3
7. Jänner	Hertha	5:3
25. Febr.	Admira	3:1
18. März	Blue Star	1:0
6. Juni	Brigittenauer Sp.-V.	7:0

Cup:

11. Febr.	Cricket	3:1
4. März	Bewegung XX	5:0
29. April	Admira	5:1
31. Mai	Wacker	2:4

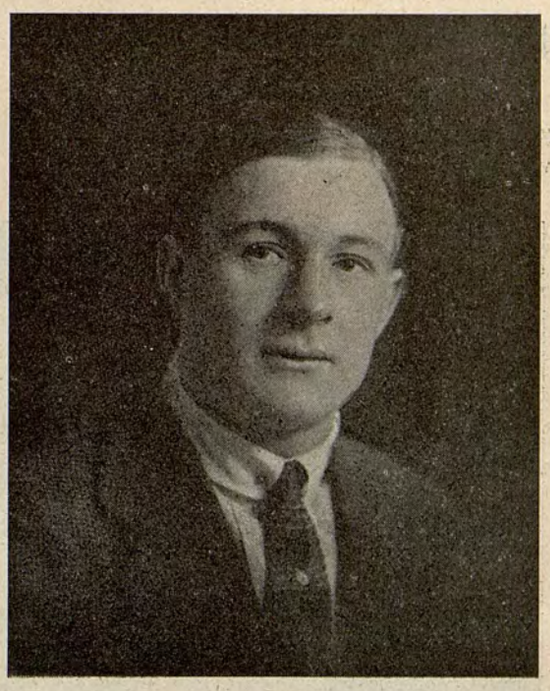
International:

13. Aug.	Luzern	4:2
14. Aug.	Young Boys, Bern	3:4
27. Aug.	Gradjansky	2:2
10. Sept.	Sparta	1:2
24. Sept.	Sturm, G az	3:1
28. Sept.	Slavia	2:3
22. Oktob.	M. T. K.	1:5
25. Dez.	F. C. Nürnberg	1:4
29. Jänner	Real A. C., Madrid	1:2
2. Febr.	Barcelona	4:0
4. Febr.	Barcelona	3:4
1. April	D. F. C., Prag	3:2
2. April	Slavia	2:2
1. Mai	Makkabi, Brünn	1:2
13. Mai	Slavia	0:6
21. Mai	F. C. Nürnberg	4:0
24. Juni	Sparta	0:4
29. Juni	M. T. K.	5:4
8. Aug.	Sturm, Graz	3:1

Meisterschafts-Tabelle:

1922—1923:

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	Punkte
Rapid	24	15	6	3	78:41	36
Amateure	24	14	4	6	64:35	32
Admira	24	12	3	9	60:52	27
Vienna	24	10	5	9	46:52	25
Sportklub	24	9	7	8	40:34	25
Wacker	24	8	9	7	42:40	25
Hakoah	24	9	6	9	44:33	24
Hertha	24	7	10	7	40:41	24
Simmering	24	8	7	9	36:43	23
W. A. F.	24	8	5	11	35:54	21
F. A. C.	24	6	6	12	40:53	18
W. A. C.	24	5	7	12	36:58	17
Rudolfshügel	24	6	3	15	30:56	15



Uridil



Wondrak



Nitsch

Drei zehnjährige Jubilare Rapids im Jahre 1924

Das Spieljahr 1923/24

Bei dem Rückblick über die jüngst abgelaufenen fünf Jahre unseres Vereinslebens verlangt es die historische Treue, daß wir jenes Zeitabschnittes Erwähnung tun, der vielleicht die für den Bestand des Sportklubs Rapid bedrohlichsten Ereignisse zei-



Die derzeitige erste Mannschaft Rapids

tigte. Es ist die Epoche, die in der lokalen Sportgeschichte mit dem Ausdruck Rapidkrise bezeichnet wurde und die im Herbst 1923 beginnend, bis zum Frühjahr 1924 andauerte. Sowohl unsere Mitgliedschaft, als auch die öffentliche Sportmeinung hat sich ungemein intensiv mit der Rapidkrise befaßt, sie besprochen, sie beschrieben und zu analysieren versucht und so widersprechend die Ansichten waren, die in der Oeffentlichkeit zum Ausdruck kamen, so einig waren sie zum Ende der Krise in dem einen Urteil, daß nämlich wohl kein anderer Verein es vermocht hätte, derart tiefgehende Erschütterungen gesund zu überdauern. Da wir im jetzigen Moment so kräftig, gesund und einig als je dastehen, mag es vielleicht überflüssig erscheinen, wenn wir diesen Teil der jüngsten Vergangenheit, der so viel Hader, Kampf und Verlust gebracht hat, noch einmal erwähnen. Wir tun es dennoch, einerseits um, wie bereits erwähnt, nichts zu verschweigen, andererseits, um zu dokumentieren, daß auf unserem Vereinshimmel von den vorbeigezogenen wilden Gewittern auch nicht mehr ein Wölkchen zurückgeblieben ist, die Parteiungen, die einander intern gegenüberstanden, sind verschwunden, alle Spieler und die

gesamte Vereinsleitung arbeiten wie eh und je Hand in Hand und einem Ziele entgegen, und da die letzten Mißverständnisse geklärt sind, sind auch alle persönlichen Gegensätze ausgetragen und die letzten noch dissidenten alten Funktionäre zur Familie zurückgekehrt und von dieser mit Herzlichkeit wieder begrüßt worden. Der Sportklub Rapid feiert also sein 25 jähriges Jubiläum in voller Eintracht und Gesundheit!



Die derzeitige Reserve-Mannschaft

1923—1924 - Torschützen

Meisterschaft:	
Lebeda	1
Dittrich	1
Wondrak	1
Wagner	2
Regnart	2
Bauer	5
Kuthan	7
Wesselik	8
Wessely	14
Uridil	14

Freundschaft:	
Driza	1
Raim	1
Hamatschek	1
Uridil II	1
Janouschek	1
Wagner	1
Bauer	1
Wessely	1
Kirbes	2
Kuthan	2
Wesselik	6

Cup:	
Uridil II	1
Kirbes II	1
Machek	1
Wesselik	1
Kuthan	5
International:	
Wittka	1
Dittrich	1
Kirbes	2
Regnart	2
Richter	2
Wondrak	2
Bauer	2
Wesselik	3
Uridil	3
Wessely	14
insgesamt:	
Driza	1
Raim	1
Lebeda	1
Hamatschek	1
Janouschek	1
Kirbes II	1
Wittka	1
Machek	1
Uridil II	2
Dittrich	2
Richter	2
Wagner	3
Wondrak	3
Kirbes	4
Regnart	4
Bauer	8
Kuthan	14
Uridil	17
Wesselik	18
Wessely	29

1923—1924:

Meisterschaft:		
26. Aug.	Hertha	4:3
2. Sept.	Sportklub	2:2
16. Sept.	Amateure	3:1
30. Sept.	W. A. F.	7:1
7. Okt.	Simmering	2:4
20. Okt.	Hakoah	2:2
27. Okt.	Vienna	3:1
4. Nov.	Ostmark	3:0
11. Nov.	Admira	2:0
25. Nov.	Slovan	6:4
2. Dez.	Wacker	2:4
24. Febr.	Ostmark	3:2
9. März	Admira	2:1
16. März	Hertha	3:2
30. März	Amateure	2:2
5. April	Vienna	1:5
13. April	Hakoah	0:3
18. Mai	Sportklub	0:3
22. Mai	Slovan	2:3
12. Juni	Wacker	2:2
19. Juni	Simmering	1:1
29. Juni	W. A. F.	3:2
Freundschaft:		
9. Aug.	Red Star	1:2
18. Aug.	W. A. F.	3:1
25. März	Sturm 07	4:2
15. Juni	Hakoah	2:3
24. Juni	Sturm 14	2:0
26. Juni	Gersthof	0:1
1. Juli	Neubau	3:1
3. Juli	Red Star	4:0
27. Juli	Langenlois	11:1
2. Aug.	Stockerau	4:1
10. Aug.	Ostmark	8:1
Cup:		
10. Febr.	St. Veiter Sportfreunde	8:0
23. März	Simmering	1:2
International:		
9. Sept.	M. T. K.	0:2
28. Sept.	Sparta	0:4
1. Nov.	Slavia	1:5
12. Nov.	Makkabi, Brünn	1:4
18. Nov.	Slovan, Mähr. Ostrau	1:0
21. Dez.	San Sebastian	2:7
23. Dez.	San Sebastian	1:2
25. Dez.	Benefico, Lissabon	2:1
26. Dez.	F. C. Lissabon	3:4
30. Dez.	Sevilla	4:1
1. Jänner	Sevilla	0:2
6. Jänner	Bilbao	2:7
20. April	Royal, Antwerpen	1:2
21. April	Beerschoot, Antwerpen	3:0
26. April	Pardubitz	1:1
27. April	Sturm, Graz	1:0
1. Mai	Makkabi, Brünn	4:6
25. Mai	Viktoria Zizkov, Prag	2:1
29. Mai	Makkabi, Brünn	3:2
3. Juni	Hibernians, Schottland	1:3
8. Juni	Royal, Antwerpen	0:0
5. Juli	Viktoria Zizkov, Prag	1:3
6. Juli	Pardubitz	2:1
19. Juli	Hasmonea, Lemberg	8:0
20. Juli	Hasmonea, Lemberg	7:2
22. Juli	Wisla, Krakau	2:1

Meisterschafts-Tabelle:

1923—1924:

Mannschaft	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederlagen	Tore	Punkte
Amateure	22	16	4	2	53:19	36
Vienna	22	14	4	4	54:30	32
Sportklub	22	11	8	3	40:17	30
Rapid	22	11	5	6	55:48	27
Simmering	22	9	7	6	46:32	25
Hakoah	22	8	6	8	41:34	22
Admira	22	7	7	8	36:34	21
Wacker	22	6	8	8	33:34	20
Slovan	22	7	4	11	36:46	18
Hertha	22	4	9	9	22:33	17
Ostmark	22	2	5	15	17:64	9
W. A. F.	22	1	5	16	26:68	7

General-Tabelle

Gegner	Zahl der ausgetrag. Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Torverhältnis
Admira	8	7	—	1	40:13
Amateure	23	17	1	5	67:26
Floridsdorf	23	17	4	2	73:31
Hakoah	6	2	3	1	9:9
Hertha	23	19	4	—	95:35
Ostmark	2	1	—	1	10:6
Rudolfshügel	23	13	2	8	72:44
Simmering	22	17	2	3	93:36
Sportklub	23	18	1	4	65:25
Vienna	14	10	3	1	52:19
W. A. C	21	10	8	3	62:37
Wacker	17	12	5	—	66:19
W. A. F.	23	14	7	2	62:31

Von den seit Einführung des Meisterschaftswettbewerbes zur Austragung gekommenen 228 Spielen errang Rapid 157 Siege, 40 Spiele waren unentschieden, 31 gingen verloren. Das Torverhältnis zwischen Rapid und seinen sämtlichen Gegnern lautete 766:313 zugunsten Rapids.

Rapid in den österreichischen Repräsentativ-Spielen

Welche Bedeutung Rapid als Faktor des österreichischen Sportlebens hat, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß die Teamspiele unseres Verbandes in den letzten Jahren fast mehr Rapid-Spieler zur Vertretung der österreichischen Sportehre herangezogen, als alle anderen Wiener Klubs gemeinsam stellten. Nicht nur als grün-weißer Klub hat Rapid zur Ehre seiner Heimat gegen den Gegner des Auslandes gekämpft, das Rückgrat unserer meisten Auswahlmannschaften bildet gleichfalls die Hütteldorfer Mannschaft, und so ehrend dies auch für die Spieler Rapids und ihre sportliche Bedeutung ist, sagt es andererseits doch auch, wie wichtig Rapid für die Repräsentation des österreichischen Sports ist und welch hervorragende Rolle uns bisnun bei der Vertretung des Sportansehens unserer Heimat zufiel.

Das Bild der Teamkämpfe seit 1919 zeigt folgende Beteiligung und Leistung Rapids:

Österreich—Süddeutschland
31. August 1919
Wondrak, Bauer, Brandstetter, Kuthan, Dittrich.

Österreich—Ungarn 2:0
12. Oktober 1919
Wondrak, Uridil, Kuthan, Bauer, Wieser, Putzendoppler G., Brandstetter, Nitsch, Dittrich.
(Die komplette Angriffs- und Läuferreihe Rapids! Tore: Uridil und Bauer.)

Österreich—Deutschland 3:2
26. September 1920
Nitsch, Wieser, Kuthan.

Österreich—Ungarn
7. November 1920
Nitsch, Bauer, Wondrak, Kuthan.

Österreich—Schweden 2:2
26. März 1921
Kuthan.
(Der wegen der Italienreise Rapids allein eingestellte Rapidmann schoß beide Tore des Tages!)

Österreich—Ungarn 4:1
24. April 1921
Kuthan, Wondrak, Uridil, Nitsch.
(Kuthan schoß 2 Tore, Wondrak eines.)

Österreich—Schweiz 2:2
1. Mai 1921
Kuthan, Bauer, Wondrak, Nitsch.
(Ein Tor: Kuthan.)

Österreich—Deutschland 3:3
5. Mai 1921
Kuthan, Uridil, Wondrak, Nitsch.
(Jeder der drei Rapidmänner schoß ein Tor, wodurch die gesamte Trefferausbeute Oesterreichs erzielt wurde.)

Niederösterreich—Süddeutschland 2:3
8. Mai 1921
Kuthan, Bauer, Uridil, Wondrak, Nitsch.
(Uridil schoß beide Tore für Niederösterr.)

Wien—Amsterdam 1:3
15. Juli 1921
Kuthan, Bauer, Uridil, Wieser, Wondrak, Nitsch, Neubauer, Dittrich, Kaupa.
(Tor: Uridil.)

Österreich—Schweden 3:1
24. Juli 1921
Kuthan, Uridil, Wondrak, Brandstetter, Nitsch.
(Tor: Kuthan, Uridil.)



Der österreichische Kapitän Brandstetter begrüßt den Gegner

Wien—Stockholm 2:1
27. Juli 1921
Neubauer.
(Zu diesem Spiel konnte Rapid nur einen Mann abgeben, da wir am selben Tage mit unseren kompletten Elf auch ein Spiel gegen das Vastmanland-Team austrugen, das wir 2:1 schlugen.)

Österreich—Finnland 3:2
31. Juli 1921
Kuthan, Uridil, Wondrak, Nitsch, Brandstetter, Dittrich.
(Zwei Tore: Uridil.)

Wien—Helsingfors 5:2
2. August 1921
Kuthan, Uridil, Brandstetter, Nitsch, Dittrich.
(Drei Tore: Uridil.)

Niederösterreich—Süddeutschland 2:0
4. September 1921
Wondrak, Wieser, Uridil, Brandstetter.

Niederösterreich—Süddeutschland 0:2
26. Februar 1922
Kuthan, Uridil.

Österreich—Deutschland 0:2
23. April 1922
Kuthan, Wondrak, Wessely, Brandstetter.

Österreich—Ungarn 1:1
30. April 1922
Brandstetter, Nitsch, Wessely.

Österreich—Schweiz 7:1
11. Juni 1922
Kuthan, Uridil, Nitsch.
(Kuthan schoß 2, Uridil 3 Tore.)

Österreich—Ungarn 2:2
24. September 1922
Kuthan, Wessely, Brandstetter, Nitsch.
(Die Tore für Österreich schossen Kuthan und Wessely.)

Österreich—Ungarn 2:1
26. November 1922
Wondrak, Brandstetter.

Wien—Prag 4:6
10. Dezember 1922
Brandstetter.

Österreich—Schweiz 0:2
21. Jänner 1923
Kuthan, Wondrak, Wessely, Brandstetter.

Niederösterreich—Süddeutschland 4:2
18. März 1923
Brandstetter, Wessely.
(Ein Tor: Wessely.)

Österreich—Italien 0:0
15. April 1923
Kuthan, Wondrak, Wessely, Richter, Brandstetter, Nitsch, Regnart.

Österreich—Ungarn 1:0
6. Mai 1923
Wessely, Brandstetter, Nitsch, Regnart.

Österreich—Finnland 2:1
15. August 1923
Kuthan, Wessely, Brandstetter, Nitsch, Dittrich.

Wien—Prag 2:1
19. August 1923
Kuthan, Uridil, Wessely, Brandstetter, Nitsch.
(Ein Tor: Uridil.)

Wien—Berlin 3:1
23. September 1923
Wessely, Brandstetter, Nitsch, Wondrak.

Österreich—Italien 4:0
20. Jänner 1924
Nitsch.

Österreich—Ungarn 2:2
4. Mai 1924
Regnart.

Österreich—Rumänien 4:1
20. Mai 1924
Regnart.

Österreich—Ägypten 3:1
22. Juni 1924
Wessely, Brandstetter, Nitsch.
(Ein Tor: Wessely.)



Eine österreichische Nationalmannschaft im Länderkampf gegen Ungarn

Abwanderungen von Rapid

Folgende Spieler haben sich in den letzten 5 Jahren von Rapid abgewendet, um den in Klammern angegebenen Klubs beizutreten:

Lerch (Dempsey), Kotschmied (Atzgersdorf), Eisler (Grand Hôtel), Weiser (Humanitas), Fritscher (Dempsey), Klupp (Nicholson), Dessinger (Dempsey), Palmay (Hakoah), Kreutzer (W. A. F.), Weiß (Fünfhauser S. C.), Paschinger (Wr. Sportklub), Putzendoppler Gustav und Karl (F. C. Basel), Oswald (Freiheit 14), Perzl, Zimmermann (Red Star), Baron (Dempsey), Swatosch (Red Star), Klein (W. A F.), Stach (Wacker), Roupetz (Gradjansky), Groß (Grand Hôtel), Korwas, Driza (Slovan), Lebeda, Lazina (Post), Kulf (Straßenbahn), Täuber, Prohaska, Pfersmann, Sluschina, Kostial, Szokoll, Sokoll, Schediwy Rudolf (Neubau), Nahodil (Dempsey), Rölle (Red Star), Prager, Sittler (Dempsey), Chalupsky (Sturm 14), Kreuzl, Pauler (Vienna), Nießner (Dempsey), Körner (W. A. F.), Stöger, Dvorschak (Wr. Sportklub), Beran Hans (Amateur S. V.), Vitu (Wr. Sportklub), Wunsch, Bujnoch (Wr. Sportklub), Wieser (Amateur S. V.), Tomsche (Normania), Nemes (Belgrader S. K.), Sudrich (W. A. C.), Stejskal, Neubauer (F. A. C.), Tiller (Sturm 14), Pudin (Wr. Sportklub), Popovics (Wr. Amateur S. V.), Bachura, Leitmannshofer, Ihra, Feyrer, Maissener, Wimmer. Insgesamt 65 Spieler.

Die inaktiven Rapidler

In der Zeit vom Herbst 1919 bis Herbst 1924 haben sich folgende Spieler vom aktiven Sport zurückgezogen:

Kraupar, Jech, Klima Josef, Köller, Werner, Paula II, Grubinger, Geiger, Sauerborn, Bachrati, Schediwy Franz, Wittka, Grundwald Leopold und Karl, Pacowsky, Netuka, Frassl und Hagler. Insgesamt 18 Spieler.

Die Spielzeit unserer »Ersten«

In unserer ersten Mannschaft spielen folgende Spieler seit:

1908 Brandstetter
(15jähriges Spieler-Jubiläum) 1923
Kuthan
(15jähriges Spieler-Jubiläum) 1923
1912 Dittrich
(10jähriges Spieler-Jubiläum) 1922
Bauer
(10jähriges Spieler-Jubiläum) 1922
1914 Nitsch
(10jähriges Spieler-Jubiläum) 1924
Wondrak
(10jähriges Spieler-Jubiläum) 1924
Uridil Josef
(10jähriges Spieler-Jubiläum) 1924
1920 Klär
1921 Schlosser
Wessely
1922 Regnart
Richter
1923 Wesselik
1924 Kolar
Uridil Franz
Hofbauer
Solil
Wagner
Zach
Kirbes Willi

Unser Nachwuchs

Die Worte, die die „alte" Rapid-Festschrift über die Bedeutung des Nachwuchses und den Wert der besonders aufmerksamen Pflege der Jungmannschaften enthielt, waren auch im letzten Jahrfünft eine der wichtigsten Maximen unseres Klubs und die Entwicklung Rapids in die Breite hat es uns möglich gemacht, unsere Theorien auch in die Praxis umzusetzen. Durch die Aufstellung mehrerer Jung- und Schülermannschaften konnte der Grundstock an jungen Spielern, die Rapid zu guten und wertvollen Sportsleuten zu erziehen hofft, wesentlich erweitert werden und die Bemühungen der Klubleitung und speziell der mit der Leitung der Jungmannschaften betrauten verdienstvollen Funktionäre, der Herren Wana, Jech und Dummel haben auch die schönsten Früchte gezeitigt: eine große Zahl junger Menschen in der entwicklungsfähigsten Lebensperiode wurde in diesen fünf Jahren durch uns froher, kräftigender und in geregelten Bahnen betätigter sportlicher Uebung zugeführt und die stetig verbesserten Leistungen der einzelnen Jahrgänge unserer Jungmannschaften, die Qualifikation der einzelnen Spieler zum Aufstieg in die Reserve und erste Spielermannschaft beweisen, daß unser gutes Material zum

Vorteil des einzelnen und der Zukunft des Klubs auch gut verwaltet wird. Rapid war immer für „Eigenbau" und will auch in der Zukunft diesem schönen Prinzip treu bleiben. Die Erinnerung an die „glorreiche" Jungmannschaft Rapids von 1908, die durch die Namen Wegscheider, Brandstetter, Grünwald, Bauer, Kuthan, Krzal gekennzeichnet wird, ist bei uns wach und es wird unser größter Stolz sein, wenn wir nach abermals 15 Jahren vom Großteil unserer berühmten und hervorragendsten Spieler wieder werden sagen können: das, das ist der Jahrgang unserer Jungmannschaft von 1923-24! — —

An den schönen Tagen der Saison spielen und kämpfen unsere Jungen und Jüngsten in ihrer „Meisterschaft" gegen ihre Bezirksrivalen und die Jungmannschaften der anderen erstklassigen Klubs oder auch gegen Reserve-, eventuell sogar erste Mannschaften unterklassiger Vereine und die Resultate, deren einige wir im folgenden in einer kurzen Uebersicht zusammenstellen, beweisen, daß sie ihr „Rapid"-Geschäft wohl verstehen. Haben sie doch die Kreismeisterschaft 1922-23 im ersten Jahr, in dem diese Konkurrenz zur Austragung kam, gewonnen und auch von den „großen" Veranstaltungen, an denen



Unsere Jungmannschaft

sie sonst teilnahmen, Pokal-Spielen und Turnieren, die Siegestrophäen heimgebracht. Im Sommer aber oder an den wenigen glücklichen Terminen, die einen kurzen Urlaub ermöglichen, werden kleine Ausflüge und nach Tunlichkeit sogar größere Partien unternommen — wenn es möglich ist, ohne Spielverpflichtung —, die den Jungen, fern von Schule oder Lehre, einige sonnige frohe Kindheitstage schenken sollen. So unternahm unsere Jungmannschaft im vorigen Sommer unter der Leitung ihres Sektionsleiters Wana eine 10tägige Fußtour ins Gesäuse, die über Mariazell, Eisenerz, den Hochschwab und Hieflau führte, sie kam ein Jahr vorher nach Linz und zahlreich sind die kleineren Spritzer in niederösterreichische Landstädte und die Umgebung Wiens. Die Anspannung aller Kräfte im Dienste und zur Ehre Rapids bildet der Dank, der die Liebe und Begeisterung für Rapid ausdrückt.

* * *

Aber auch der um einige Jahre älteren Spieler, unserer Reserve-Mannschaften darf nicht vergessen werden, wenn wir mit gerechtem Vaterstolz unserer Ersatzkader gedenken. Denn — da es bei Rapid ohne Meister-Ehren nicht geht, hat auch die Rapid-Reserve zweimal die Meisterschaft ihrer Gruppe gewonnen und die Möglichkeit der Einstellung von fünf bis sieben Reservespielern in die Meisterschaftskämpfe der „Ersten", die in jener unheilvollen Periode, als unsere erprobte Kampfmannschaft während eines Teiles der letzten Meisterschaftskampagne nicht verfügbar war, mit positivem Ergebnis erfolgen konnte, stellt das schönste Ruhmesblatt in der Geschichte des Rapid-Nachwuchses dar.

Die Kreismeisterschaft der Jungmannschaft 1923/24

gegen Baumgarten	5:1
„ Neubau	13:0
„ Fünfhaus Record	7:0
„ Libertas	7:0
„ Red Star (nicht angetreten)	3:0
„ W. A. F.	5:2
„ Sturm XIV	1:1

Die Meisterschaft wurde also bei 6 Siegen und 1 unentschiedenen Spiel mit 13 Punkten und einem Torverhältnis 41:4 gewonnen.



Unsere Schülermannschaft

Das Jugendtournier der großen Koalition

Vorrunde:

Rapid Jugendmannschaft—Hakoah Jugendmannschaft 4:0.
Rapid Schülermannschaft—Hakoah Schülermannschaft 1:0.

Zwischenrunde:

Rapid Jugendmannschaft—Lehrersport Jugendmannschaft 3:0.
Rapid Schülermannschaft—Lehrersport Schülermannschaft 2:1.

Endrunde:

Rapid Jugendmannschaft—Sportklub Jugendmannschaft 3:0.
Rapid Schülermannschaft—Sportklub Schülermannschaft 1:0.

Reserve 1919—1920

	Meisterschaft: Sieg	
12. Okt.	Vienna	4:0
9. Nov.	Wacker	5:0
23. Nov.	Admira	4:0
7. März	F. A. C.	6:0
18. April	W. A. F.	5:0
27. Juni	Wacker	5:0
	Freundschaft:	
19. Okt.	Lehrer Sp. V.	3:1
22. Febr.	Germania	4:0
14. März	Red Star	2:1
30. Mai	Blue Star	2:2

Reserve 1920—1921

	Meisterschaft: Sieg	
5. Dez.	Vienna	4:1
20. März	W. A. F.	4:2
22. Mai	Sportklub	4:0
26. Mai	Rudolfshügel	8:0
19. Juni	Simmering	4:1
29. Juni	Amateure	2:0
	Freundschaft:	
17. Okt.	Badner A. C.	10:0
2. Nov.	Akademia	4:2
14. Mai	W. B. C.	1:0
5. Juni	St. Veit. Sportfreunde	6:0
	International:	
27. März	Makkabi, Mähr.-Ostrau	3:3
28. März	Mähr.-Ostrauer Sp. C.	1:0
3. April	Hakoah, Graz	3:0
4. April	Grazer Amateure	2:1
12. Juni	S. C. Oed	10:0
31. Juli	Illyria, Laibach	1:1
7. Aug.	A. C. Cilli	4:0

Reserve 1921—1922

	Meisterschaft:	
8. Sept.	Rudolfshügel	2:1
2. Okt.	F. A. C.	3:2
15. Okt.	W. A. F.	1:0
12. Nov.	Ostmark	1:0
7. Mai	Simmering	2:1
15. Juni	Ostmark	3:1
	International:	
16. April	Rapid, Iglau	3:2
17. April	Rapid, Iglau	2:2
	Freundschaft:	
11. Sept	A. C. Liesing	2:2
2. April	V. f. B. Mödling	5:2
15. Juni	Meteor	3:1
18. Juni	Siebenhirten	2:2
29. Juni	Viktoria V.	8:2

Reserve 1922—1923

	Meisterschaft:	
10. Sept.	Hakoah	2:1
29. Okt.	Hertha	4:2
5. Nov.	Admira	1:0
26. Nov.	Amateure	3:0
17. Dez.	W. A. C.	4:0
1. April	W. A. F.	2:0
22. April	W. A. C.	4:0
29. April	Sportklub	4:1
27. Mai	W. A. F.	6:2
31. Mai	Simmering	2:0
	Freundschaft:	
30. Juli	Wacker, Wr.-Neustadt	2:1
6. Aug.	Siebenhirten	5:0
13. Aug.	Tulln	7:2
27. Aug.	Angern	3:1
15. Nov.	Fortuna Vorwärts Res.	15:2
17. März	Neubau	3:0
2. April	Wr. Bankbeamten Team	4:1
14. April	Helfort	5:0
13. Mai	Wien-West	3:1
21. Mai	Graphia	3:2
24. Juni	Humanitas	2:1
7. Juli	Baumgartner Sportfrd.	2:0

Reserve 1923—1924

	Meisterschaft:	
2. Sept.	Sportklub	3:2
30. Sept.	W. A. F.	5:0
27. Okt.	Vienna	4:2
4. Nov.	Ostmark	4:1
25. Nov.	Slovan	7:2
24. Febr.	Ostmark	4:1
5. April	Vienna	3:2
18. Mai	Sportklub	3:2
29. Juni	W. A. F.	1:0
	Freundschaft:	
9. Sept.	Ebenfurth	2:2
23. Sept.	Deutsch-Wagram	4:1
27. April	Fünfhauser Sp. C.	8:0
25. Mai	Ober-St. Veit-Dempsey	5:1

Die Rapid-Leichtathleten

Wenn man genau ist, darf man der Leichtathletik Rapids nicht bloß den auf sie entfallenden Fest- und Ehrenanteil am fünfundzwanzigjährigen Klubjubiläum zubilligen, sondern diese Sektion wäre selbst auch in der Lage, heuer das zwanzigjährige Jubiläum leichtathletischer Betätigung bei Rapid zu begehen. Denn im Jahre 1904 fand ein athletisches Rapid-Klubmeeting statt, das man wohl als den Geburtstag des Rapidlaufens als Selbstzweck bezeichnen kann. Freilich folgte diesem ersten schüchternen Versuch ein schwerer leichtathletischer Dornröschenschlaf, aus dem es erst im Jahre 1915 wieder ein Erwachen gab. Seit dieser Zeit aber geht es mit der grünweißen Leichtathletik — trotz mancher Hemmnisse — in gutem Schritt verwärts und eine Reihe denkwürdiger Resultate bilden die Stationen auf dem Entwicklungswege dieser sympathischen, sportbegeisterten Sektion. Ein Moment, das die hauptsächlichste Beeinträchtigung für die ungehemmte Entwicklung der Sektion darstellt und den Ausbau der Leichtathletik vielfach schädigte, ist der auch auf unserem derzeitigen Platze beklagenswerte Mangel einer vollwertigen Laufbahn. Freilich ist dies ein Uebel, gegen das es unter den obwaltenden Verhältnissen ganz einfach keine Abhilfe gibt, denn die Ausmaße des 1919 für den Ausbau zur Verfügung stehenden Hütteldorfer Platzes ermöglichten die Anlegung einer mit Kurve versehenen Laufbahn absolut nicht und es war ein Meisterstück des genialen Ingenieurs Schönecker, daß er dem Knappen auch nur die nunmehr bestehende Laufbahn ablisten konnte. Nun stellen aber die Mängel dieses Teiles der Anlage ein beträchtliches Handikap unserer Leichtathleten gegenüber ihren Sportkollegen bei anderen, in diesem Belange besser ausgestatteten Klubs dar, da das Training natürlich nicht völlig zweckentsprechend abgehalten werden kann. Es ist deshalb natürlich, daß die Leichtathletik-Sektion Rapids mehrfach die Abgänge selbst hervorgebrachter ehrgeiziger Mitglieder zu beklagen hatte, da diese Sportler es anderwärts weiter bringen zu können hoffen durften. Um so mehr Dank gebührt aber der unentwegten Klubtreue und Sportfreudigkeit der Sektion und ihrer hervorragenden Aktiven und die hervorragenden Leistungen vieler unserer Leichtathleten verdienen im vollsten Maße alle Anerkennung.

Sportlich und administrativ hat sich insbesondere der Leiter unserer Leichtathletik-Sektion, unser Meister Rudolf K ü h n e l, bleibende Verdienste um sein Werk erworben. Seit 1916 hat Kühnel, der früher auch ein guter Langstreckenläufer war, sich ausschließlich dem Gehsport zugewandt und in dieser Disziplin unerreichte Leistungen geschaffen. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen im Besitz der österreichischen Meisterschaft im Gehen und Inhaber sämtlicher österreichischer Geh-Rekords. Erst kürzlich gelang es ihm, seinen 26. österreichischen Rekord aufzustellen. Von den zahlreichen internationalen Erfolgen dieses erste Welt-Klasse darstellenden Sportsmannes sind insbesondere die Siege über den Weltrekordmann Hermann Müller, den Ungar-Amerikaner Fekete und seine hervorragende Leistung bei der Pariser Olympiade, in der er, bei der ersten Konkurrenz mit großem Vorsprung führend, durch einen ungerechten Schiedsspruch disqualifiziert wurde, hervorzuheben.

Noch ein zweiter Rapidler konnte als der hervorragendste Vertreter seiner Disziplin in Oesterreich angesprochen werden, Opsolder, der die größte heimische Läuferbegabung war. In zahllosen Konkurrenzen führte dieser Läufer die grünweißen Farben zum Sieg und seine Leistungen in den Frühjahrswaldläufen und Jahreszeitenläufen des W. A. F., die endgültige Gewinnung des Wegscheider-Wanderpreises stellen Großtaten in der Geschichte des österreichischen Laufsports dar.

Doch auch außer diesen beiden Meistern vereinigte die Leichtathletik-Sektion Rapids seit 1919 Namen von gutem Klang und unsere derzeitigen Hauptstützen in der vierzig ausübende Athleten umfassenden Sektion, Karl Kauba, Fritz Paul, Karl Stummvoll, Leopold Kellermann, Viktor Plaminger, Karl Szokoll, Rudolf Pirzl, Ludwig Denk, Josef Braunwieser, Karl Wertat, Ludwig Kozak und Richard Werian, haben vielfach bedeutsame Leistungen zu verzeichnen und werden sicherlich noch Großes vollbringen. Eine Hoffnung, zu der wir um so eher berechtigt sind, als der vorerwähnte Mangel einer vollwertigen Trainingsbahn seit einem halben Jahr dadurch behoben ist, daß die mietweise Benützung des Waf-Platzes unseren Leichtathleten nunmehr gleiche Chancen mit allen Konkurrenten einräumt. Was grünweiß ist, hat unbeugbaren Siegeswillen, diese Gewißheit und die Qualitäten unserer Leichtathleten sind uns die sichere Gewähr für kommende schöne Tage der Leichtathletik-Sektion Rapids bis zum nächsten frohen Jubelfest!

* * *

Die ersten zur Austragung gelangten leichtathletischen Klubmeisterschaften Rapids zeitigten nachstehende, vielfach ausgezeichneten Ergebnisse, bei denen besonders hervorzuheben ist, daß Kauba fünf erste und einen dritten, Braunwieser drei erste und zwei zweite Preise erringen konnten.



Unsere Leichtathletik-Sektion

Standhochsprung. Gestartet: Kauba, Hruschka, Lettmaier, Werian II, Schremser, Scheu. Sieger: 1. Kauba, 1·30 Meter, 2. Scheu, 1·25 Meter, 3. Werian, 1·25 Meter.

Standweitsprung. Gestartet: Schremser, Kauba, Braunwieser, Hruschka, Lettmaier, Scheu, Weiser. Sieger: 1. Kauba, 2·75 Meter, 2. Braunwieser, 2·745 Meter, 3. Schremser, 2·56 Meter.

60 Meter-Laufen. Gestartet: Regnart, Richter, Kauba, Werian I, Braunwieser, Hruschka, Hausmann. Sieger: 1. Regnart, 7, 2. Wieser, Handbreite, 3. Richter, einen Meter hinter Regnart.

400 Meter-Laufen. Gestartet: Uridil I, Stummvoll Szokoll, Müller. Sieger: 1. Stummvoll, 0·58, 2. Szokoll, 0·58², 3. Müller, 10 Meter zurück.

Speerwerfen. Gestartet: Werian I, Hatschka, Werian II, Szokoll, Hruschka, Butschek. Sieger: 1. Hatschka, 32·26 Meter, 2. Butschek, 31·35 Meter, 3. Werian I, 30·59 Meter.

800 Meter-Laufen. Gestartet: Stummvoll, Pirzl, Hatschka, Scheu. Sieger: 1. Stummvoli, 2·09, 2. Scheu, 3 Meter, 3. Pirzl, 5 Meter zurück.

Diskuswerfen. Gestartet: Kühnel, Braunwieser, Hruschka, Hatschka, Szokoll. Sieger: 1. Braunwieser,

30·32 Meter, 2. Hruschka, 24·31 Meter, 3. Szokoll, 22·80 Meter.

100 Meter-Laufen. Gestartet: Regnart, Richter, Szokoll, Weiser, Hausmann. Sieger: 1. Wieser, $0·11^4$, 2. Regnnrt, $0·11^6$, 3. Richter, $0·11^8$.

3000 Meter-Gehen. Gestartet: Kühnel, Wertat, Schießl. Sieger: 1. Kühnel, 14·15, 2. Wertat, 14·51.

Hochsprung. Gestartet: Kauba, Werian I, Werian II, Lettmaier, Pauler, Regnart, Schremser, Braunwieser, Hruschka. Sieger: 1. Kauba, 1·58 Meter, 2. Pauler, 1·55 Meter, 3. Lettmaier, 1·48 Meter.

1500 Meter-Laufen. Gestartet: Kral, Scheu, Pirzl, Schremser, Szemere. Sieger: 1. Scheu, $4·46^7$, 2. Pirzl, $4·46^8$, 3. Schremser, $4·54^2$.

Kugelstoßen. Gestartet: Kauba, Braunwieser, Hruschka, Hatschka, Hausmann. Sieger: 1. Braunwieser, 8·70 Meter, 2. Hruschka, 8·58 Meter, 3. Kauba, 8·37 Meter.

200 Meter-Laufen. Gestartet: Braunwieser, Hruschka, Wieser, Stummvoll, Plaminger. Sieger: 1. Wieser, $0·24^5$, 2. Braunwieser, $0·24^7$, 3. Stummvoll 0·25.

Weitsprung. Gestartet: Weiser, Kauba, Butschek, Hruschka, Szokoll, Braunwieser, Scheu. Sieger: 1. Kauba, 5·63 Meter, 2. Hruschka, 5·62 Meter, 3. Butschek, 5·35 Meter.

5000 Meter-Laufen. Gestartet: Kozak, Kühnel, Kellermann, Plaminger, Stellwag, Paul, Kral, Wertat. Sieger: 1. Plaminger, 17·55, 2. Stellwag 18·01, 3. Kellermann 18·02.

Fußballweitstoßen. Gestartet: Regnart, Uridil I. Werian I, Vladar, Weiser, Kral, Szemere. Sieger: 1. Uridil, 52·20 Meter, 2. Regnart, 51·50 Meter, 3. Vladar, 49·70 Meter.

Dreisprung. Gestartet: Kauba, Butschek, Hruschka. Sieger: 1. Kauba, 11·12 Meter, 2. Hruschka, 10·05 Meter, 3. Butschek, 9·40 Meter.

Stabhochsprung. 1. Schremser (im Alleingang) 2·80 Meter.

Unsere Box-Sektion

Die vorliegende Jubiläumsschrift würde nicht Anspruch auf Vollständigkeit erheben können, wollten wir darin nicht auch unserer jüngsten Sektion gedenken. Wohl blickt unsere Box-Sektion auf keine 25jährige Tätigkeit zurück, fällt doch ihre Gründung erst in das Ende des vorigen Jahres. Nichtsdestoweniger hat sie doch während der kurzen Zeit ihres Bestandes eine Reihe von bemerkenswerten Erfolgen errungen, die uns die Gewähr dafür bieten, daß der traditionelle Rapidgeist auch in dieser jungen Sektion schon feste Wurzel gefaßt hat. Mit ganz besonderer Freude und Genugtuung können wir feststellen, daß auch sie sich trotz ihrer verhältnismäßig kurzen Tätigkeit bereits fest in unserem internen Klubleben verankert hat und daß, abgesehen von dem kameradschaftlichen Zusammenhalten untereinander, eine überaus erfreulich rege gesellschaftliche Verbindung mit unseren anderen Sektionen entstanden ist.

Was nun die bisherigen sportlichen Leistungen und Erfolge der Box-Sektion betrifft, schließen dieselben sich würdig an die unserer anderen Sektionen an. Schon das Debut, das mit den heurigen Amateur-Boxmeisterschaften zusammenfiel, brachte uns Teilerfolge. Willinger wurde im Weltergewicht bei zwölf Startern Zweiter, Rirsch im Federgewicht sowie Worm im Mittelgewicht besetzten dritte Plätze. Wohl waren unsere Hoffnungen etwas höher gespannt, doch sind auch die errungenen Ergebnisse befriedigend, besonders wenn man in Betracht zieht, mit welch großem Lampenfieber unsere Leute damals antraten, als es zum ersten Mal hieß, die grün-weißen Farben zu vertreten. Aber schon acht Tage später gab es den wirklichen großen Erfolg. Unsere Mitglieder Barta, Grießler und Worm starteten einer Einladung des A.-C. „Sparta" zufolge bei einem Budapester Box-Meeting und errangen einen vollen, nicht hoch genug einzuschätzenden internationalen Erfolg, da es ihnen gelang, aus sämtlichen Kämpfen ungeschlagen heimzukehren. Barta schlug Richter, Grießler bezwang Szekelly, während Worms Kampf gegen Lendvay ohne Entscheidung abgebrochen werden mußte. Den nächsten internationalen Sieg errang dann unser Achatz am 6. April in Brünn. Er schlug dort in einem glänzenden Kampf den tschechischen Exmeister Letovsky (Prag). Der 8. April brachte dann die erste internationale Rapid-Boxveranstaltung in Wien und zwar die Revanche mit Sparta (Budapest), welche Begegnung uns im Gesamtergebnis mit 8:6 wieder den Sieg brachte. Barta, Achatz und Grießler bezwangen ihre ungarischen

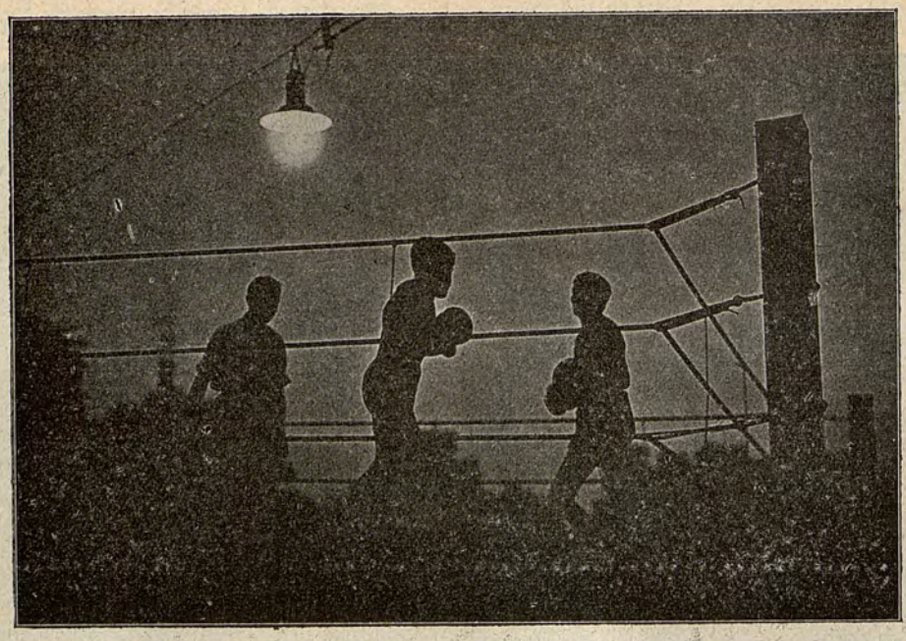
Gegner, während Rirsch (knapp n. Pkt.) und Worm (durch Aufgabe) ihre Kämpfe verloren. — War in all den bisherigen Kämpfen hauptsächlichst unsere erste Kampfmannschaft beteiligt, so gingen wir nun daran, auch unseren jüngeren Kräften Gelegenheit zu geben, sich Routine anzueignen. In dem am 3. Mai stattgefundenen Klubkampf gegen Hertha auf deren Platz traten unsere Junioren in Aktion. Auch ihnen gelang es, den Gesamtsieg mit 7:5 Punkten zu erringen. Die Neulinge Houschka und Christ gewannen, ebenso der vom Wiener Sportklub zu uns übergetretene Schrammel. Pelikan erzwang ein Unentschieden, während Jelinek und Widder (letzterer kampflos) verloren. Im Rahmen eines internationalen Boxabends der Vienna verlor dann auch der Junior Valka einen Kampf. Die folgende Zeit brachte mit der Errichtung unserer Freiluftarena neuen Impuls. Ein massiver Boxring samt



Die Kampfriege der Rapid-Box-Sektion. Von links nach rechts: Worm (Mittelgewicht), Rirsch (Federgewicht) Anderschitz (Trainer), Barta (Bantamgewicht), Grießler (Weltergewicht), Achatz (Weltergewicht)

Podium, sowie einige notwendige Trainingsbehelfe entstanden auf unserem Platz, wodurch die Boxer in die Lage versetzt wurden, ihrem Training in freier Natur zu obliegen und — was die Hauptsache ist — auf heimischem Boden Kämpfe auszutragen, eine Möglichkeit, die kräftigst ausgenützt wurde. Schon am 7. Juni debutierten wir auf unserem Platz mit einem Klubkampf gegen die starke Boxriege der „Vienna", welch erfreulichem Anlaß wir gleich durch einen 8:6-Sieg gebührende Weihe verliehen. Barta (der bei dieser Gelegenheit das seltene Jubiläum seines 25. Kampfes feierte), Grießler und Schrammel siegten, während Tringler (ein Neuling, den „Rapid" selbst herangezogen hat) und Rirsch, obwohl leicht führend, von der Jury nur unentschieden taxiert wurden Achatz und Christ verloren ihre Kämpfe knapp. Die glänzende Eignung unserer Boxarena, sowie die mustergültige Abwicklung dieser Veranstaltung bewogen den österreichischen Amateur-Boxverband, die Auswahlkämpfe für die Pariser Olypiade auf unserem Platz abzuhalten, welche Veranstaltung uns die größten sportlichen Erfolge brachte. Gelang es doch an diesem Abend unserem Barta, seine beiden Gegner, Koschatzky (Wacker) und den bisher ungeschlagenen dreifachen österreichischen Bantamgewichtsmeister Czappak (W. A. C.), einwandfrei zu schlagen und sich damit die Berechtigung zur Teilnahme an den olympischen Spielen zu erwerben. Rirsch errang gleichfalls einen vollen

Erfolg, indem er den Viennamann Tschinke schlug. Achatz gewann gegen seinen ersten Gegner, Hannaszik (Wacker) mußte sich aber am selben Abend vom Weltergewichtsmeister Decker (Vienna) geschlagen bekennen, der auch unseren Grießler knapp nach Punkten schlug. Die Reihe der Klubkämpfe wurde am 30. Juni durch einen solchen gegen Wacker vergrößert, eine Begegnung, die einen Rückschlag brachte. Durch eine wegen ungünstigen Wetters notwendig gewordene Verschiebung um zwei Tage gelang es uns erst knapp vor Beginn der Kämpfe, die Startenden zu verständigen, wodurch dieselben teilweise unvorbereitet antraten. Einzig Schrammel gewann, Barta und Rirsch hielten ihre Matches unentschieden, während



Ein Schattenbild vom ersten Kampfabend unserer Box-Sektion (gegen Vienna) im Freiluftring auf dem Rapid-Platz

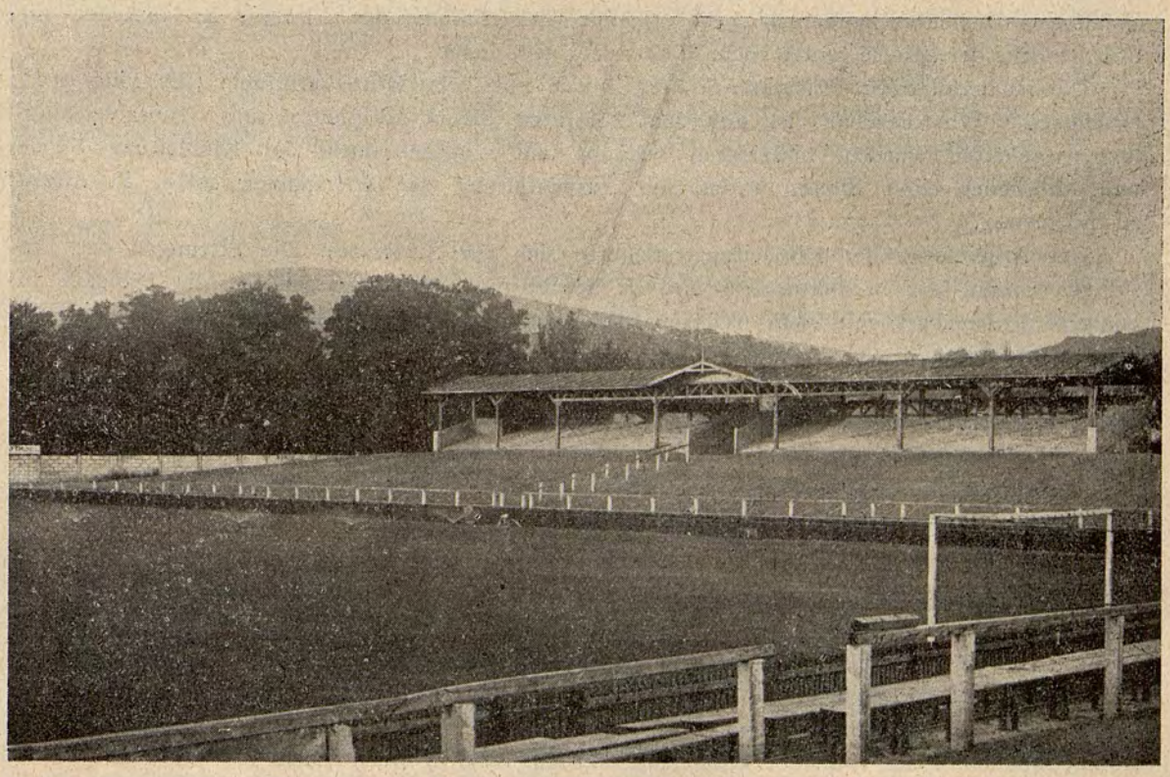
die übrigen (Tringler, Christ, Grießler und Worm) teilweise überraschend geschlagen wurden. Schon der nächste gegen die Hakoah ausgetragene Kampf brachte wieder mit 10:6 einen Sieg. Grießler, Schrammel, Achatz und Worm waren erfolgreich, Rirsch und Christ erzielten ihr obligates Unentschieden, während Hauschka und Spitzeder knapp unterlagen. Worm trug dann noch am 12 Juli bei der Hertha einen Kampf gegen Vybiral (Hertha) aus, der wieder nur unentschieden erklärt wurde. Zur selben Zeit fuhr bereits Barta mit der österreichischen Boxexpedition nach Paris, wo er am 15. Juli gegen den belgischen Meister Sybille knapp nach Punkten unterlag. Er verteidigte die österreichischen Farben nach Aussagen von Augenzeugen höchst ehrenvoll und überließ seinem erheblich größeren Gegner unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen (bei einer Saaltemperatur von 32 Grad Celsius kämpfend) einen knappen Punktesieg. — Gegenwärtig gönnen wir unseren braven Kämpfern eine Erholungspause, welche aber nichtsdestoweniger durch intensives Training für die kommenden Ereignisse ausgefüllt wird. Diesen blicken wir ohne Sorge entgegen. Denn unser gutes Material, erfüllt von straffem Rapidgeist, geführt von einer hingebungsvollen Leitung, gibt uns die sichere Gewähr, daß beim 30jährigen Jubiläum unseres Klubs die Box-Sektion auf eine dem Sportklub Rapid würdige, ruhmreiche Tätigkeit zurückblicken wird.

Unser Platz

Als das Volk Rapids von der Gemeinde Wien wegen der geplanten Errichtung eines Heumarktes von der Rudolfshöhe verjagt worden war, zog es nach Hütteldorf und als es dort den schönen Wiesengrund der Pfarre sah, sprach sein Führer: Hier ist das gelobte Land, obzwar nicht Milch und Honig fließt, hier wollen wir uns niederlassen und unsere Zelte bauen.

Und so geschah es.

Wir haben uns dort ansässig gemacht und sind bald mit dem Hütteldorfer Boden so innig verwachsen, daß man uns schlechtweg die grünen Hütteldorfer nennt. In dem kleinen,



Der Rapidplatz im Sommer

mit diesen Zeilen gleichnamigen Schlußaufsatz der Festschrift des Jahres 1919 schildert Ingenieur Schönecker in launiger Weise die verschiedenen Domizilwechsel unseres Vereines, bringt uns ein gelungenes Bild unserer Hütteldorfer Sportanlage und einen Zukunftsplan, den sein messendes Ingenieurauge ersah, während er über die Ausgestaltung unserer Sportanlage sann. Im Jahr 1919 war dieser Plan nicht viel mehr als ein schöner Traum in den Köpfen der ehrgeizigen Vereinsführer, aber keiner dachte damals ernstlich daran, einen Antrag auf den Ausbau des Platzes zu stellen, denn für derart großzügige Transaktionen fehlten die treibenden Kräfte: absolute Notwendigkeit und relative Möglichkeit. Aber es kam bald anders.

Der Fußballsport nahm in Oesterreich einen kaum geahnten Aufschwung. Das Interesse der Zuschauermassen wuchs und damit die Zahl der Besucher. Immer öfter mußten wir

beobachten, daß unsere Sportanlage sich bei besonders interessanten Kämpfen als unzulänglich erwies und die unabweisliche Notwendigkeit einer Abhilfe trat immer schärfer in den Vordergrund, glücklicherweise gleichzeitig mit einer erfreulichen Verbesserung der Durchführungsmöglichkeit, denn mit den Zuschauermassen wuchsen auch die Einnahmen des Vereines.

Zu Anfang des Jahres 1921 begann das Präsidium sich eingehend mit dem Studium der Platzausgestaltung zu befassen. Technische und finanzielle Projekte wurden ausgearbeitet, geändert, verworfen und neu ersonnen. Diese ebenso gründlichen als zeitraubenden Arbeiten begannen sich schon mächtig in die Länge zu ziehen, als ein kräftiger Impuls unvermittelt die Klubleitung zu einem energischen Entschluß veranlaßte: Das Meisterschaftsspiel gegen Hakoah, das in der Frühjahrssaison 1921 auf unserem Platz stattfand, brachte einen Massenbesuch mit den bei ähnlichen Anlässen üblichen, jedoch in derartigem Maß noch nie beobachteten Begleiterscheinungen: beängstigende Ueberfüllung des Platzes, Radauszenen und Sturmangriff der keinen Einlaß mehr Findenden usw. usw.

Die nächstfolgende Präsidium-Sitzung wurde mit dem Motto eröffnet: „Es muß etwas geschehen!" Was geschah, ist aus den Referaten, die in Mitglieder- und Generalversammlungen gehalten wurden, hinlänglich bekannt und es gipfelt darin, daß Klubleitung, Spieler und Mitglieder eines Sinnes waren, die Ausgestaltung der Sportanlage sofort in Angriff zu nehmen.

Der Arbeitseifer der Klubleitung steigerte sich zur Siedehitze. Die Sitzungen des Präsidiums waren fast in Permanenz und in beschleunigtem Tempo wurden die Projekte Ingenieur Schöneckers mit dem Wirtschaftsprogramm der Finanzreferenten des Klubs in Einklang gebracht.

Im Juni 1921 legten die Zimmerleute die kleine alte Tribüne nieder; sie taten es rechtzeitig, denn sonst hätte sie es vielleicht bei nächster Gelegenheit aus eigenem Antrieb besorgt. Mit Wehmut sahen die alten Mitglieder das morsche Gesperre dahinsinken. Nun setzten in flottem Tempo die Erdarbeiten ein, die den Bau der großen Sitztribüne und der beiden mächtigen West- und Ostkurven einleiteten.

Anfang Juli 1921 begann die Universal-Baugesellschaft die Herstellung der nach neuzeitlichem System konstruierten Rahmen, die als Stützen der Hochbauwerke dienen, und nun sahen wir — erfüllt von Erwartung und Stolz —, wie der Kunstbau der zu gewaltiger Höhe ansteigenden Rampen, die durch die imposante Sitztribüne verbunden sind, aus der Erde wuchs. Im Spätherbst desselben Jahres konnte der Bau abgeschlossen und die Anlage dem Betrieb übergeben werden. Doch schon im Winter empfand die Klubleitung, daß die Anlage nur dann als vollendet bezeichnet werden könnte, wenn auch die bis dahin unberührte Nordrampe erweitert würde. Und die Arbeit nach dem Rezept des Vorjahres setzte neuerdings ein.

Wieder wurde entworfen, berechnet, verworfen und kombiniert. Wieder wurde schließlich die Universal-Baugesellschaft damit betraut, zu Häupten der Nordrampe eine mächtige Stehtribüne nach dem Rahmensystem zu erbauen.

Im Spätherbst 1922 konnte die erweiterte Nordrampe, gekrönt von der anmutigen Stehtribüne, der Benützung übergeben werden.

Es soll hier nicht der vielen Arbeit gedacht werden, die einträchtig und verständnisvoll geleistet wurde, nicht der Zwischenfälle und Hindernisse, sondern wir wollen uns mit der Konstatierung begnügen, daß wir etwas Dauerndes und Schönes geschaffen haben, das unserem Verein zur Freude und Ehre gereicht. Wir haben, wie wir glauben, aus den natürlichen Möglichkeiten des zur Verfügung stehenden Raumes das Maximum herausgeholt, da es uns gelungen ist, unseren Platz auf ein Fassungsvermögen von rund 22.000 Personen zu erwei-

tern. Im Vergleich zu anderen Anlagen ist er wohl klein, aber auch dies hat seine Vorteile. Wohl kein zweiter Platz in Wien ist so reizend gelegen wie der unsere, wohl kein zweiter weist dieselbe Wirkung der Geschlossenheit und Intimität auf, wohl kein zweiter Platz bietet eine gleiche Sparwirtschaft an Erhaltungs- und Betriebskosten und weist hiebei wohl kein zweiter Platz so exakte Möglichkeiten der Ordnung und des reibungslosen Verkehres auf.

Mit wenigen Worten: Unser Platz ist klein, aber fein. Und wenn wir mit Stolz sagen können, daß unsere wackere Mannschaft die populärste Wiens ist, so glauben wir gleichzeitig, daß unser Platz auch der beliebteste ist.

Wenn wir nach Ablauf von weiteren fünf Jahren unseren Freunden wieder eine Festschrift in die Hand geben, so hoffen wir, daß wir dann berichten werden können, daß wir weitergearbeitet haben. Wir wissen, daß wir noch einen Punkt des Ausgestaltungsprogrammes zu erledigen haben und das ist die Anlegung neuzeitlicher Umkleide- und Pflegeräume für unsere Sportsleute. Wir sind sicher, daß uns auch dies in absehbarer Zeit gelingen wird, und dann dürfen wir wohl unsere Sportanlage musterhaft nennen und hoffen, daß ihre Vollkommenheit nicht wenig zum Gedeihen unseres Vereines dauernd beitragen wird.

Unser Programm

Die mächtige Evolution, die der Fußballsport in unserer Heimat seit Kriegsende durchgemacht hat, ist nicht ohne Einfluß auf das Wesen dieser volkstümlichsten aller Körperübungen geblieben und da der Fußball auch in unserem Verein die weitaus mächtigste Sektion darstellt, ist es eine natürliche Folge, daß dieser die oft stürmischen Bewegungen der nahezu gewaltsam zu nennenden Entwicklungsphase des Fußballs mitmachen mußte. Wir haben in verschiedenen Aufsätzen des Rapid-Blattes es zu beleuchten versucht, wie die Auswirkung der Popularisierung der Fußballwettkämpfe sich darin offenbarte, daß alles, was zur Abwicklung dieses Sportzweiges gehörte, unwillkürlich und ohne Möglichkeit einer Hemmung in die Sphäre der Volkswirtschaft gedrängt wurde. Hiedurch war mittelbar auch die Berührung mit der Sozialpolitik und als Reaktion hiezu sogar die Berührung mit der Nationalpolitik unvermeidlich.

Wir, die wir uns in den ersten Ursprüngen als Arbeitersportklub konstituiert haben, können auch heute mit vollem Recht und mit ganzer Aufrichtigkeit sagen, daß wir ein Arbeitersportklub geblieben sind. Aber wir können diese Bezeichnung auch in ihre beiden Bestandteile zerlegen und jeder Bestandteil wird seine ehrliche und direkte Bedeutung beibehalten. Unsere ausübenden Sportsleute und der überwiegende Teil unserer Freunde und Anhänger sind A r b e i t e r geblieben und unser Verein ist nach wie vor ein S p o r t k l u b. In den letzten abgelaufenen fünf Jahren haben wir trotz aller Stürme, trotz aller Anfechtungen, trotz aller mehr oder minder stichhältigen Ablenkungsbegründungen an unserem Programm, das gleichzeitig der unerschütterliche Leitgedanke unserer Tätigkeit ist, festhalten. Wir sind ein Sportklub geblieben und alles, was wir unternommen haben und was uns so manchen harten Kampf brachte, geschah, um diesen einen Gedanken hoch und rein zu halten.

Oft kamen wir durch das zähe Festhalten an unseren Prinzipien zwischen zwei Feuer. So wie wir in den Reihen unserer Mitglieder der Gedanken- und Ueberzeugungsfreiheit den nachdrücklichsten Schutz angedeihen ließen, ebenso energisch haben wir uns nach rechts und links gewehrt, wenn es sich darum gehandelt hat, den Verein selbst gegen Gesinnungsverpflichtung zu schützen, die auch nur n e b e n der Sportgesinnung irgend einen sozial- oder nationalpolitischen Nebengedanken beinhaltet.

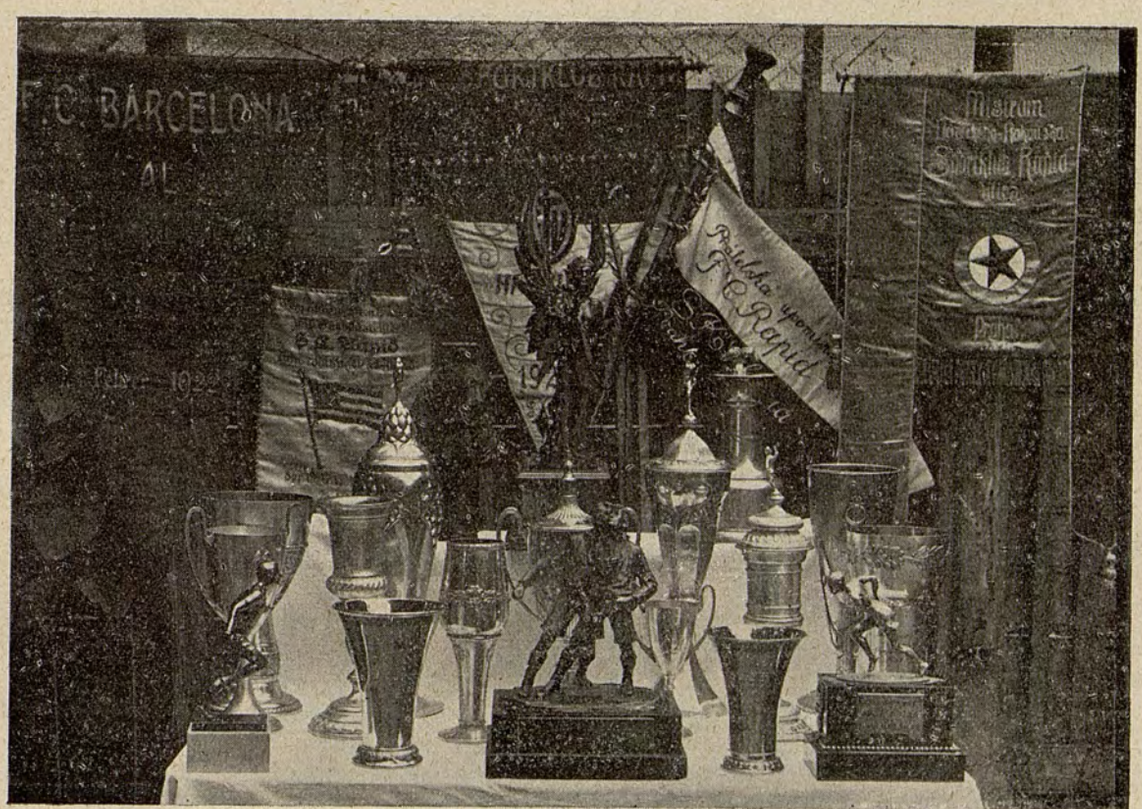
In Betätigung dieser unentwegten Tendenz haben wir zu Ende des Jahres 1921 eine Vereinigung der österreichischen Fußballvereine ins Leben gerufen, die niemals aggressive Tendenz im Programm führte, sondern nur die Vertretung des Sportgedankens im Fußball. Falls uns die Verbandsmajorität dies je übelgenommen hat, so möge man unsere Erklärung hier beachten, daß wir niemals ihrem Programm feindselig gegenübergestanden sind, sondern nur nach unserem besten Wissen und Gewissen für den Aufschwung des österreichischen Fußballsports in die Schranken traten. Bei allen Maßnahmen, die unsere Vereinsleitung in jener Klärungsepoche zu treffen sich veranlaßt sah, hatte sie nahezu die Gesamtheit unserer Mitglieder mit festem Vertrauen und vollem Einverständnis hinter sich.

Die Entwicklung, die in aktuellster Gegenwart die Verhältnisse im Fußballsport nehmen, haben wir mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt und es gibt darin nur einen Gedanken, den wir stets ebenso freudig begrüßen als tatkräftig unterstützen werden, das ist die Ehrlichkeit und Reinheit im Sport. Wir maßen uns nicht an, über die Lösung der Professionalfrage, wie sie jetzt geplant ist, eine Vorhersage zu stellen, aber wir betonen hier und versprechen es unseren Mitgliedern und Freunden, daß wir dort nur mit Herz und Verstand dabei sein werden, wo Offenheit und Ehrlichkeit das Gedeihen des Sports gewährleisten, nur dort, wo man unsere sportausübenden wackeren Burschen als Sportsleute und nicht als Sportarbeiter betrachten und behandeln wird. Denn wir sind weder ein Unternehmen mit Angestellten, die für eine möglichst hohe Rentabilität der Arbeitsleistung roboten, noch ein Verein, der neben der Sportidee noch irgend eine Haupt- oder Nebengedanken verfolgt.

Wir wollen unsere Fußballer vorzüglich und erfolgreich kämpfen sehen, wir wollen, daß unsere Leichtathleten als Frucht ihrer ästhetischen Arbeit Siege heimbringen, wir wollen, daß unsere Boxer zeigen können, was ein gesunder, harttrainierter Körper zu leisten vermag, kurz: wir wollen den Sport pflegen und fördern und sonst nichts.

Im abgelaufenen Jahr haben wir, um diese unsere Tendenz lehrend und deshalb auch zuweilen kämpfend hinauszutragen, trotz größter Arbeitüberbürdung der Vereinsleitung das Rapid-Blatt herausgegeben und wir glauben, daß wir damit viel für die Propagierung unserer Ideale getan haben. Jetzt, da intensive innere Arbeit wieder nottut, werden wir bis auf weiteres das Erscheinen dieser Zeitschrift wieder einstellen, denn wir glauben, daß alle Impulse bereits gegeben sind, um unserem Gedankengang, wenn nicht zum allgemeinen Durchbruch zu verhelfen, so doch auf lange Zeit hinaus dem Sportklub Rapid als unentwegte Richtung vorgezeichnet zu haben.

Eine Auswahl der Trophäen und Ehrenpreise, die Rapid sich errang



INHALTS-VERZEICHNIS

Seite

Jubiläums-Veranstaltungen des Sportklub Rapid 2
25 Jahre Rapid 3, 4
Vom zwanzigsten zum fünfundzwanzigsten Geburtstag . . . 4, 5
Die Jubiläumsspiele des Jahres 1919 5
Rapid gegen M. T. K. 5, 6, 7
Rapid schlägt M. T. K. 7
Rapid gewinnt den Cup 8
Das Spieljahr 1919/20
Rapid Meister und Cup-Sieger 8, 9, 10, 11
Das Spieljahr 1920/21
Rapid zum siebentenmal Meister 11, 12
Im Banne des Sieges / Zum Triumph Rapids 12, 13
Der Meister 13, 14, 15, 16
Das Spieljahr 1921/22
Rapid in der Meisterschaft 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
Das Spieljahr 1922/23
Rapid Meister 22, 23, 24, 25, 26, 27
Das Spieljahr 1923/24 . . . . . 28, 29, 30, 31
General-Tabelle 31
Rapid in den österreichischen Repräsentativ-Spielen . . 31, 32, 33
Abwanderung von Rapid 34
Die inaktiven Rapidler 34
Die Spielzeit unserer »Ersten« 34
Unser Nachwuchs 34, 35, 36, 37
Die Rapid-Leichtathleten 38, 39, 40
Unsere Box-Sektion 40, 41, 42
Unser Platz 43, 44, 45
Unser Programm 45, 46
Eine Auswahl der Trophäen und Ehrenpreise, die Rapid sich errang 47

Herausgeber und Eigentümer: Sportklub Rapid, Wien, XV., Kannegasse 1. — Verantwortlicher Redakteur: Leo Schidrowitz, Wien, XIX., Krottenbachstraße 78. — Druck von L. Beck & Sohn, Wien, VII., Burggasse 31.